



Albertinen-Krankenhaus Albertinen-Haus

**Zwei Häuser der Albertinen-Gruppe
Hamburg Schnelsen**



Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Berichtsjahr 2004



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Basisteil	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1 Fachabteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin	10
B-1 Fachabteilung für Chirurgie	14
B-1 Fachabteilung für Geriatrie	19
B-1 Fachabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe	24
B-1 Fachabteilung für Herzchirurgie	30
B-1 Fachabteilung für Innere Medizin	35
B-1 Fachabteilung für Kardiologie	42
B-1 Fachabteilung für Neurologie	46
B-1 Fachabteilung für Orthopädie	49
B-1 Fachabteilung für Psychiatrie	52
B-1 Fachabteilung für Radiologie	56
B-1 Fachabteilung für Urologie	59
B-1 Zentrale Notaufnahme	64
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	66
C Qualitätssicherung	70
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	70
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	71
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	71
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	71
Systemteil	72
D Qualitätspolitik	72
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	73
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	74
G Weitergehende Informationen	77



Vorwort

Patientenorientiertes Handeln und medizinische Kompetenz seit fast 100 Jahren

Das Albertinen-Diakoniewerk – ein Werk mit Geschichte und Zukunft

Das Albertinen-Diakoniewerk wurde 1907 von Albertine Assor mit 73 Betten gegründet und hat sich bis heute zu einem modernen medizinischen Dienstleistungsunternehmen als Albertinen-Gruppe mit insgesamt 1062 stationären Betten an 2 Standorten (Hamburg Schnelsen und Hamburg Volksdorf) entwickelt.

Das Albertinen-Krankenhaus ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg. Mit dem Albertinen-Haus (Zentrum für Geriatrie und Gerontologie und wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Hamburg) bietet es als größtes freigemeinnütziges Krankenhaus Hamburgs ein umfassendes Leistungsspektrum.

Weitere Einrichtungen sind:

Akademie für Gerontologische Weiter- u. Fortbildung, Schulungszentrum für Bobath-Therapie, Albertinen-Schule mit generalisierter Pflegeausbildung, Blutspendedienst, Kindertagesstätte, Physikofitt, Selbsthilfegruppen für Patienten und Angehörige, Klinische Forschung und Dokumentation

Wir behandeln unsere Patienten nach aktuellen und gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und wenden dabei modernste Technologien an. Hierbei bilden besondere Schwerpunkte: das Schlaganfallkompetenzzentrum, die Tumormedizin im Bereich Gynäkologie, Gastroenterologie und Urologie und das Herzzentrum.

Die umfassende Versorgung und Begleitung von Patienten (Integrierte Versorgung aus einer Hand, z.B. im Herzzentrum) über die reine Krankenhausbehandlung hinaus ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Qualitätspolitik.

Die patientenorientierte Sichtweise und die Ausrichtung der Arbeitsabläufe am Kernprozess der Patientenversorgung sind durch innovative Konzepte neu organisiert und werden konsequent umgesetzt.

In der neuen Organisationsstruktur arbeiten die medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereiche aufgabenorientiert und nicht berufsgruppenorientiert.

Unter Qualitätsmanagement verstehen wir eine dauerhafte und standardisierte Hinterfragung medizinischer und nichtmedizinischer Abläufe und Verfahren mit dem Ziel, kranken Menschen eine optimale Therapie zukommen zu lassen.

Die Orientierung an medizinisch hochwertiger Qualität und patientenorientiertem Handeln umfasst alle Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen und Hierarchienstufen. Führungskräfte haben hierin eine Vorbildfunktion.

August 2005, Vorstand und Geschäftsführung des Albertinen-Diakoniewerkes



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Albertinen-Krankenhaus
Süntelstraße 11a
22457 Hamburg
Tel. +49 (0) 40-55 88-2890
Fax +49 (0) 40-55 88-2907
www.albertinen.de
astrid.raue@albertinen.de

Albertinen-Haus
Sellhopsweg 18-22
22459 Hamburg
Tel. +49 (0) 40-55 81-1301
Fax +49 (0) 40-55 81-1304
www.albertinen.de
erika.luth@albertinen.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260 200 171

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Albertinen-Diakoniewerk e. V.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

☒ ja ☐ nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

712

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

<u>Stationäre Patienten</u> (ohne Säuglinge):	19.138
<u>Teilstationäre Patienten:</u>	606
<u>Ambulante Patienten:</u>	25.689



A-1.7 A Fachabteilungen (nach Krankenhausplan)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/ Ambulanz
0200	Geriatric	140	2.144	HA	nein
0260	Tagesklinik (f.teilstat.Pflegesätze)	24	424	nb*	
0300	Kardiologie	78	2.907	HA	nein
0700	Gastroenterologie	78	2.795	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	79	1.973	HA	ja
2100	Herzchirurgie	40	1.366	HA	nein
2200	Urologie	45	1.468	HA	nein
2300	Orthopädie	25	778	BA	nein
2400	Gynäkologie und Geburtshilfe	66	3.648	HA	nein
2800	Neurologie	45	1.031	HA	nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	72	1.028	HA	nein
2960	Psy. Tagesklinik (f.teilstat.Pflegesätze)	20	182	nb*	

* nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung



A-1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	1802
2	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	1423
3	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	655
4	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	498
5	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	491
6	B42	Erste Komplexbehandlung unmittelbar nach aktueller Erkrankung (Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	431
7	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	392
9	B70	Schlaganfall	371
8	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	366
11	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	347
10	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	346
12	F04	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung	336
13	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	306
14	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	270
15	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	270
16	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgetrennter Körperstrukturen (Replantation)	265
17	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	250
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	245
19	F05	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass) mit Herzkatheteruntersuchung	238
20	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	229
21	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	217
22	L63	Infektionen der Harnorgane	196
23	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	191
24	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	189
25	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	185
26	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	181
27	F03	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine und Herzkatheteruntersuchung	179
28	G48	Dickdarmspiegelung	174
29	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	169
30	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	166

G-DRG-Version 2.0 (2004), nach Aufnahmedatum und entlassender Abteilung



A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Herzzentrum
 - Kardiologie
 - Herzchirurgie
 - Rehabilitation (in Kooperation)
- Schlaganfallkompetenzzentrum
- Tumorzentrum in den Bereichen
 - Gastroenterologie
 - Gynäkologie
 - Urologie
- Zentrum für Erkrankungen des Bewegungsapparates / Orthopädie, mit Schwerpunkt des künstlichen Gelenkersatzes
- Zentrum für Geriatrie und Gerontologie

Darüber hinaus besteht für das Albertinen-Krankenhaus als einem Haus mit psychiatrischer Fachabteilung eine regionale Versorgungsverpflichtung für Sektorale Psychiatrie.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

- Ambulante Geriatrische Rehabilitation (AGR)
- D-Arzt-Verfahren
- Notfallambulanz
- Physiofitt / Abgabe physikalischer Therapie auf Verordnung
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Zentrum für ambulante Operationen, Leistungen siehe B-2.2

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Abteilung für Chirurgie: Chefarzt Dr. med. Henrik Mondt



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographie	X	X
Argonbeamer	X	X
Arthroskopie	X	X
Bronchoskopie	X	X
C-Bögen für intraoperatives Röntgen	X	X
CO ₂ - Laser	X	X
Computertomographie	X	X
Doppler-Ultraschall	X	X
Echoskopie/TEE	X	X
Elektromyo-Elektroneurographie	X	
Elektronenzephalogramm	X	X
Elektrophysiologisches Labor	X	
Elektrotherapie	X	
Endoskopie (Gastroskopie, Coloskopie, ERCP) mit allen Interventionsmöglichkeiten	X	X
EvoZ. Potentiale (VEP/SEP/AEP/MEP)	X	
Extrakorporales Herz-Unterstützungssystem (left ventricular assist device, LVAD)	X	X
H ₂ - Atemteste	X	
Herzkatheterlabor	X	X
Kardiotokographie	X	X
Kontrastmittelsonographie	X	X
Laser: Neodym Yag	X	X
Liquordiagnostik	X	X
Lithotriptor (ESWL)	X	X
Lungenfunktion (Spirometrie, Bodyplethysmographie)	X	X
Magnetresonanztomographie	X	X
Manometrie (Ösophagus, Rektum)	X	
Medizinische Trainingsgeräte	X	
Neuro-Sonographie	X	X
Perkutane transhepatische Cholangiographie (PTC)	X	X
pH - Metrie (Speiseröhre, Magen)	X	X
Röntgen	X	X
Schlingen-Konisation	X	
Schlingentisch	X	
Sentinel-Node-Biopsie	X	X
Sonographie	X	X
Ultraschall-Messer	X	X
Urodynamik Meßplatz	X	X
Urologische Endoskopie	X	X
Videoendoskopische Schluckdiagnostik	X	X



A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Akupunktur	X
Bewegungsbad	X
Biventrikuläre Schrittmacher-, ICD-Implantation	X
Chemotherapie, systemisch und intrakavitär (Blase)	X
Dialyse	X
Diverse Massageverfahren	X
Eigenblutspende	X
Einzelpsychotherapie	X
Epidural-sakrale Injektionen	X
Ergotherapie	X
Gruppenpsychotherapie	X
Kardiale Thrombolyse	X
Katheterablation	X
Laufbandtherapie	X
Logopädie	X
Manuelle Lymphdrainage	X
Medizinische Trainingstherapie	X
Neuropsychologie	X
Percutane Coronarangioplastie	X
Physiotherapie	X
PRT (periradikuläre Schmerztherapie)	X
Psychoedukation	X
Schmerztherapie	X
Steintherapie	X
Thrombolyse	X
UV-Bestrahlung (Geburtshilfe)	X
Therapeutische Pflege nach dem Bobath-Konzept	X



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die Angabe der abteilungsspezifischen Daten erfolgt nach Aufnahme- und entlassendem Datum und entlassender Abteilung.

Zugunsten einer umfassenderen Darstellung des Leistungsspektrums einzelner Fachabteilungen wird bewusst auf eine generelle Begrenzung der aufgeführten Ränge in den Punkten B-1.5 bis B-1.7 verzichtet.

Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.1 Name der Fachabteilung: Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Jörg Rathgeber

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin führt pro Jahr ca. 12.000 Narkosen bei stationären und ambulanten Patienten aller Fachabteilungen mit Ausnahme der Herzchirurgie durch.

Zur Abteilung gehören ein Aufwachraum mit 7 Betten sowie die Operative Intensivstation mit 8 Betten. Dort erfolgt die intensivmedizinische Versorgung von jährlich etwa 1.000 kritisch kranken Patienten mit Sepsis, Pneumonie, akutem oder chronischem Lungenversagen, akutem Nierenversagen, Multiorganversagen u. a.

Leistungsspektrum Anästhesiologie:

- Allgemeinanästhesieverfahren
- Regionalanästhesie-Techniken
- Kombinationsverfahren (Allgemeinanästhesie und rückenmarksnahe Anästhesieverfahren mit Kathetertechnik)
- Akutschmerzdienst, der Tag und Nacht für die Behandlung akuter Schmerzzustände, z.B. nach Operationen, zur Verfügung steht
- Schmerzsprechstunde für stationäre Patienten mit chronischen Schmerzen
- Versorgung aller akut lebensbedrohlichen Notfälle in den chirurgischen, diagnostischen und konservativen Abteilungen des Hauses



Anästhesiologie und Intensivmedizin

Leistungsspektrum Operative Intensivmedizin:

- Messung invasiver hämodynamischer Parameter z. B durch Pulmonalis-Katheterisierung und Indikatorverdünnungsmethode
- Hämofiltration/-dialyse bei Nierenversagen
- Einsatz externer Systeme zur kurzzeitigen Übernahme der Organfunktionen bei Leber- und Lungenversagen
- Frühzeitig angewandte Punktionstracheotomie (früher: Luftröhrenschnitt) bei langzeitbeatmeten Patienten
- differenzierte Beatmung von Patienten mit akutem Versagen der Lungenfunktion sowie bei Entwöhnung vom Gerät nach Langzeitbeatmung

In beiden Bereichen wird ein hoher Sicherheitsstandard durch Einsatz modernster Beatmungsgeräte samt Monitoring an jedem Arbeitsplatz garantiert. Die Patientenversorgung erfolgt nach Facharztstandard.

Besonderer Wert wird auf die frühzeitige Mobilisierung der Patienten durch das Pflegepersonal in Zusammenarbeit mit der krankengymnastischen Abteilung gelegt. Dieses ist besonders wichtig bei Patienten, die nach dem sogenannten „Fast Track“-Verfahren operiert wurden. Hierbei handelt es sich um ein neuartiges, innovatives Konzept in der Darmchirurgie, das durch konsequente Schmerztherapie nach der Operation sowie frühzeitige Ernährung und Mobilisation zu einer deutlich schnelleren Erholung der Patienten beiträgt.

Die häufigsten Hauptdiagnosen im Berichtsjahr Operative Intensivmedizin

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C18	Dickdarmkrebs	75
2	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	69
3	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	53
4	S72	Oberschenkelbruch	33
5	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	28
6	I65	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall	26
7	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	25
8	C56	Eierstockkrebs	24
9	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikulose)	24
10	C16	Magenkrebs	19



Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.8 Forschung und Lehre

Der Abteilungsleiter besitzt als außerplanmäßiger Professor die Lehrbefugnis an der Universität Göttingen. Neben seiner regelmäßigen Lehrtätigkeit an der Universität nimmt der Abteilungsleiter mehrmals jährlich Vortragsverpflichtungen auf nationalen und internationalen Kongressen zu aktuellen Themen aus dem Fachgebiet der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin wahr.

In Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen werden wissenschaftliche Fragestellungen vorwiegend aus dem Bereich der maschinellen Beatmung bearbeitet. Aktuelle laufende Projekte beschäftigen sich mit der Klimatisierung der Atemluft bei beatmeten Patienten, mit Strategien zur Entwöhnung vom Beatmungsgerät nach Langzeitbeatmung sowie Entwicklung von neuartigen Beatmungsverfahren.

Weiterhin wurden zur Zeit in Laboruntersuchungen Fragen zur hygienischen Sicherheit von medizinischem Equipment in Anästhesie und Intensivmedizin evaluiert.

Die folgende Auswahl einiger Publikationen gibt einen Einblick in die wissenschaftlichen Aktivitäten der Abteilung:

Schiffmann H, Singer S, Singer D, Richthofen E v., Rathgeber J, Züchner K: Determination of airway humidification in high-frequency oscillatory ventilation using an artificial neonatal lung model. Comparison of a heated humidifier and a heat and moisture exchanger. Intensive Care Med 9: 997-1002 (1999)

Rathgeber J: Beatmungsfilter in Anästhesie und Intensivmedizin. Anästhesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther 34: 438-440 (1999)

Rathgeber J, Kahle G, Schulze T, Züchner K: Schnelle Messung des Wasserdampfpartialdrucks im Sättigungsbereich mit einem neuartigen Hybrid-Feuchtesensor. Biomed Tech 45: 288-292 (2000)

Kazmaier S, Rathgeber J, Buhre W, Buscher H, Mensching K, Sonntag H: Comparison of ventilatory and haemodynamic effects of BIPAP and S-IMV/PSV for postoperative short-term ventilation in patients after coronary artery bypass grafting. Eur J Anaesth 17: 601-610 (2000)

Kazmaier S, Rathgeber J, Busch T, Buhre W, Buscher H, Sonntag H: Postoperative Nachbeatmung nach aortokoronaren Bypassoperationen: Vergleich zweier Beatmungsverfahren mit der Möglichkeit der Spontanatmung, BIPAP und S-IMV/PSV. Z Herz- Thorax- Gefäßchir 14: 252-257 (2000)

Bräuer A, Rathgeber J: Monitoring und Wiedererwärmung von Patienten mit akzidenteller Hypothermie. Intensivmed 37: 244-245 (2000)



Anästhesiologie und Intensivmedizin

Rathgeber J, Betker T, Züchner K: Wassergehaltsmessungen im Tracheobronchialsystem beatmeter Patienten bei Verwendung unterschiedlicher Befeuchtersysteme. *Anästhesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther* 36: 560-565 (2001)

Eckert S, Hornburg M, Frey U, Kersten J, Rathgeber J: „Frozen shoulder“ – MRT-verifizierte, kontinuierliche Blockade des Nervus suprascapularis. *Anästhesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther* 36: 514-517 (2001)

Rathgeber J, Kazmaier S, Penack O, Züchner K: Evaluation of heated humidifiers for use on intubated patients. A comparative study of humidifying efficiency, flow resistance and alarm functions using a lung model. *Intensive Care Med* 28: 731-739 (2002)

Rathgeber J: Bi-Level Volumengarantie. Mehr Sicherheit und Komfort für den Patienten. *Notfall- und Intensivmed* 1: 36-38 (2005)



Chirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Chirurgie

Leitung: Chefarzt Dr. med. Henrik Mondt

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Chirurgische Abteilung hat im Berichtsjahr 1.973 stationäre Fälle behandelt.

Das Albertinen-Krankenhaus ist an die Not- und Unfallversorgung der Stadt Hamburg angeschlossen. Ambulante Eingriffe erfolgen in einem eigenen Zentrum.

Leistungsspektrum:

- Gefäßchirurgie
- Gelenkchirurgie
- Not- und Unfallchirurgie
- Schilddrüsenchirurgie
- Thoraxchirurgie
- Viszeralchirurgie

Diagnostik und Therapie:

- Angiographien nach modernster Technik, auch zur Dilatation und zum Einsetzen von Stents
- Argonbeamer
- Elektromyographische Untersuchung von Nerven
- Farbkodierte Duplexsonographie
- Laser
- Navigation bei der Knie-Endoprothetik
- Röntgen- und Durchleuchtungsuntersuchungen
- Sonographie
- Ultraschallmesser



Chirurgie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schilddrüsenchirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie

Zentrum für ambulante Operationen

- Besondere Schwerpunkte der ambulanten Operationen:
 - Minimalinvasive Leistenbruchversorgung
 - Krampfaderbehandlung
 - Arthroskopie der Knie- und Schultergelenke
 - Portimplantationen
 - Entfernung von Lymphknoten und Weichteiltumoren
 - Abszessspaltungen im Bereich der Haut und Unterhaut
 - Metallentfernungen
- Sprechstunden weiterer Fachabteilungen:
 - Anästhesie
 - Gynäkologie
 - Herzchirurgie
 - Innere Medizin
 - Orthopädie
 - Urologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

D-Arzt-Ambulanz:

Der Chefarzt der Abteilung ist von den Berufsgenossenschaften beauftragt, Arbeitsunfälle zu behandeln und betreibt eine D-Arzt-Ambulanz.

Sprechstunden:

Im Zentrum für ambulante Operationen finden täglich Sprechstunden für Viszeral-, Gefäß- und Gelenkchirurgie statt.



Chirurgie

B-1.5 Die Top-DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	229
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	191
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	172
4	G07	Blinddarmentfernung	125
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	120
6	G02	Große Eingriffe an Dünn- und/oder Dickdarm	119
7	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	117
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	100
9	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	91
10	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	80
11	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	73
12	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder am Schilddrüsenzungang, jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung / Struma)	46
13	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	45
14	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	44
15	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	42
16	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	38
17	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	33
18	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	32
19	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	21
20	H07	Offen chirurgische Gallenblasenentfernung	17



Chirurgie

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	224
2	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	211
3	S72	Oberschenkelbruch	166
4	K40	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste	125
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	112
6	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	103
7	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	93
8	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	66
9	C18	Dickdarmkrebs	59
10	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	56
11	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	49
12	K43	Eingeweidebruch (Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand	49
13	I83	Krampfader an den Beinen	43
14	I73	Sonstige Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen	36
15	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	33
16	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	33
17	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	33
18	S52	Unterarmbruch	29
19	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	28
20	I74	Plötzliche (Embolie) oder langsame (Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie (jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall)	26



Chirurgie

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruchs	380
2	5-511	Entfernung der Gallenblase	275
3	5-385	Unterbindung / Entfernung von Venen (Krampfadern)	238
4	5-380	Entfernung von Blutgerinnseln aus Arterien (Embolektomie) und Venen (Thrombektomie)	228
5	5-820	Implantation eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Hüftgelenk	210
6	5-381	Ausschälplastik zur Entfernung eines Blutgerinnsels aus einem Blutgefäß	178
7	5-787	Entfernung von knochenverbindendem Material (Platten, Schrauben etc.)	152
8	5-470	Blinddarmentfernung	138
9	5-455	Operation zur Teilentfernung des Dickdarms	122
10	5-812	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken im Rahmen einer Gelenkspiegelung	121
11	5-790	Geschlossene Wiederausrichtung bei Brüchen und/oder Lösung des Endstücks eines langen Röhrenknochens durch Vereinigung der Knochenfragmente	101
12	5-393	Anlegen einer Kurzschlussverbindung (Shunt) und/oder Umgehung (Bypass) an Blutgefäßen	80
13	5-793	Offene Wiederausrichtung eines einfachen Knochenbruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	80
14	5-534	Verschluss eines Nabelbruchs	55
15	5-536	Verschluss eines Narbenbruchs	51
16	5-062	Teilweise Entfernung von Schilddrüsengewebe	51
17	5-395	Einnähen eines Venenwandstückchens oder Gefäßimplantats an Blutgefäßen	47
18	5-792	Offene Wiederausrichtung bei Brüchen mit mehr als 2 Fragmenten im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	44
19	5-822	Implantation eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Kniegelenk	38
20	5-821	Revision, Wechsel und Entfernung eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Hüftgelenk	28



Geriatrie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Geriatrie

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang von Renteln-Kruse

B-1.2 Medizinisch-pflegerisches Leistungsspektrum

Die stationäre Behandlung geriatrischer Patienten findet auf vier Stationen im Albertinen-Haus sowie einer Station im Albertinen-Krankenhaus statt. Die Abteilung verfügt über 164 Betten und Behandlungsplätze und hat im Berichtsjahr insgesamt (stationär und teilstationär) 2.568 Fälle behandelt.

Leistungsspektrum allgemein:

- Geriatrisches Assessment (spezifische Diagnostik und Therapieplanung unter Berücksichtigung alltagsrelevanter Funktionen sowie typisch geriatrischer Risiken)
- Akut-geriatrische und frührehabilitative Behandlung
- Geriatrische Behandlung mit rehabilitativem Schwerpunkt (stationär, teilstationär in der Tagesklinik sowie ambulant in der Ambulanten Geriatrischen Rehabilitation [AGR])
- Therapeutisch-aktivierende Pflege mit einem Schwerpunkt auf dem Bobath-Konzept

Diagnostik und Therapie:

- Labor, Röntgenuntersuchungen, Endoskopie, Sonographie, Doppler- und Duplexsonographie, Echokardiographie, Langzeitmessungen bzgl. EKG und Blutdruck
- Diagnostik von Schluckstörungen (endoskopisch, logopädisch)
- Verkehrsmedizinische Begutachtung
- Physiotherapie
- Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Neuropsychologie
- Ernährungstherapie und -beratung
- Sozialdienstliche Beratung
- Seelsorgerische Begleitung

Leistungsspektrum Tagesklinik:

Auch den Patienten der geriatrischen Tagesklinik stehen sämtliche diagnostische Verfahren und das gesamte therapeutische Team der Medizinisch-Geriatrischen Klinik zur Verfügung.

Geriatrie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Fachübergreifende frührehabilitative Komplexbehandlung multimorbider Patienten
- Behandlung von Schlaganfallpatienten
- Abklärung und Behandlung von Patienten nach Sturz sowie Bewegungsstörungen im Alter
- Abklärung und Behandlung von Schluckstörungen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Der geriatrischen Klinik ist eine Ambulante Geriatrische Rehabilitation (AGR) angeschlossen, für die das gesamte therapeutische Angebot der Geriatrie zur Verfügung steht

Darüber hinaus bestehen folgende weitere Angebote:

- Ambulante Therapien
- Krafttraining für ältere Menschen
- Aktive Gesundheitsförderung nach dem „Kleeblatt-Konzept“ unter besonderer Berücksichtigung der Bereiche: Ernährung, Bewegung und soziales Netz
- Memory-Clinic in Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Abteilung

B-1.5 Die Top-DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B42	Erste Komplexbehandlung unmittelbar nach aktueller Erkrankung (Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	431
2	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	250
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	131
4	B70	Schlaganfall	123
5	F45	Erste Komplexbehandlung unmittelbar nach aktueller Erkrankung (Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Herz-Kreislauferkrankungen	86
6	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	86
7	L63	Infektionen der Harnorgane	68
8	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	60
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	57
10	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch, konservativ behandelt	56
11	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	54



Geriatric

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr Geriatric stationär

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	381
2	S72	Oberschenkelbruch	168
3	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	116
4	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und/oder des Beckens	77
5	J18	Lungenentzündung	65
6	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	48
7	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	39
8	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	31
9	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn	26
10	I69	Folgen einer die Hirngefäße betreffenden Krankheit	25

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr Geriatrie Tagesklinik

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	104
2	I69	Folgen einer die Hirngefäße betreffenden Krankheit	66
3	S72	Oberschenkelbruch	11
4	G20	Abbauerkkrankung eines bestimmten Hirngebietes (Parkinsonsche Krankheit)	10
5	G62	Sonstige Polyneuropathien	6
6	I62	Sonstige ohne Gewalteinwirkung entstandene Blutung in den Schädel hinein	6
7	M48	Sonstige Wirbelsäulenschleierkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	6
8	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	5
9	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	5
10	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn	5

Geriatrie

B-1.7 Die häufigsten Behandlungen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-771	Standardisiertes geriatrisches Assessment	2430
2	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	1527
3	9-404	Neuropsychologische Therapie	849
4	1-901	(Neuro)psychologische und psychosoziale Diagnostik	717
5	9-310	Phoniatische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Stimme	242
6	1-610	Diagnostische Kehlkopfspiegelung	127
7	9-410	Kognitive Verhaltenstherapie	60
8	9-301	Therapeutische Maßnahmen für Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen	43
9	1-900	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik	15
10	8-123	Wechsel und Entfernung einer äußeren Magenfistel, insbes. zur künstlichen Ernährung (PEG-Sonde)	11

B-1.8 Forschung und Lehre

Das Albertinen-Haus ist eine wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Hamburg.

Der Medizinisch-Geriatriischen Klinik ist die Abteilung für klinisch geriatrische Forschung und Dokumentation angegliedert. Forschungsschwerpunkte sind:

- Prävention und Gesundheitsförderung im Alter
- Fragen zur Arzneimittelbehandlung im höheren Lebensalter
- Dekubitus (Druckgeschwüre)
- Mobilität (Gang und Stürze im Alter)
- Schlaganfall
- Neurogeriatrie
- Literaturrecherchen (geriatrische/gerontologische Fragestellungen)

Durchgeführt werden wissenschaftliche Studien und Projekte im Auftrag von Bundesministerien – mit finanzieller Unterstützung aus EU-Fördermitteln und Stiftungsgeldern. Informationen zu Projektinhalten, Publikationen und Preisen / Auszeichnungen finden Sie auf unserer Internetseite.

Darüber hinaus werden medizinische Doktorarbeiten zu geriatrisch-gerontologischen Themen betreut.

Die Medizinisch-Geriatriische Klinik ist eines der klinischen Geriatrie-Zentren in Deutschland und der Schweiz, an denen Stipendiaten im „Forschungskolleg Geriatrie“ der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, ausgebildet werden und wissenschaftlich arbeiten.



Geriatrie

Lehre:

Prof. W. v. Renteln-Kruse ist Stiftungsprofessor für Geriatrie und Gerontologie an der Universität Hamburg (UKE). Die Studierenden der Medizin werden im Querschnittsbereich „Medizin des Alterns und des alten Menschen“ der Approbationsordnung unterrichtet.

Auswahl einiger Publikationen:

Renteln-Kruse W v. (Hrsg): Medizin des Alterns und des alten Menschen. Mit Beiträgen von Anders J, Dapp U, Dieckmann P, Renteln-Kruse W v. und Rösler A; Steinkopff, Darmstadt (2004)

Renteln-Kruse W v., Krause T: When do elderly in-hospital patients fall? Age Ageing; 33:413 (2004)

Krause T, Renteln-Kruse W v., Dapp U: Falls in geriatric in-hospital patients – consequences on length of stay and repayment. J Nutr Health Aging; 8:268 (2004)

Renteln-Kruse W v., Krause T: Sturzereignisse stationärer geriatrischer Patienten – Ergebnisse einer 3-jährigen prospektiven Erfassung. Z Gerontol Geriat; 37:9 (2004)

Renteln-Kruse W v.: Stürze älterer Menschen – Diagnostik und Therapie. Dtsch Med Wochenschr; 129:880 (2004)

Renteln-Kruse W v., Krause T, Anders J, Heinemann A, Püschel K: Höhergradige Dekubitalulzera bei betagten pflegebedürftigen Hochrisiko-Personen. Z Gerontol Geriat; 37:81 (2004)

Krause T, Anders J, Renteln-Kruse W v.: Dekubitusbehandlung: nur selten leitlinienorientiert. Z. ärztl. Fortbild Qual Gesundh.wes; 98:55 (2004)

Krause T, Anders J, Renteln-Kruse W v.: Dekubitus: Kenntnis von Risikofaktoren und Bewusstsein von Problemen der Versorgungsqualität im Spiegel einer Befragung von Pflegekräften und Ärzten. Z Gerontol Geriat; 37:86 (2004)

Anders J, Renteln-Kruse W v., Dapp U, Gillmann G, Stuck A: Arzneimittelgebrauch und gesundheitliche Selbsteinschätzung selbstständig lebender, älterer Hamburger. Z Gerontol Geriat; 38:173 (2005)

Dapp U, Anders J, Renteln-Kruse W v., Meier-Baumgartner HP: Active health promotion in old age: methodology of a preventive intervention programme provided by an interdisciplinary health advisory team for independent older people. J Publ Health; 13:122 (2005)



Gynäkologie / Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Martin H. Carstensen

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Gynäkologisch-Geburtshilflichen Abteilung wurden im Berichtsjahr 3.648 Fälle behandelt. Es wurden 1.981 werdende Mütter von 2.036 Kindern entbunden.

Im Brustzentrum fand u. a. die Behandlung von 185 Patientinnen mit primärem Mammakarzinom und 40 Patientinnen mit präinvasivem Mammakarzinom statt.

Leistungsspektrum Gynäkologie:

- Gynäkologische Onkologie:
 - Diagnostik
 - Operative Therapie
 - Chemotherapie
 - Teilnahme an Studien
 - Interdisziplinäres Tumorboard
 - Nachsorge
- Senologie (Lehre von den Brusterkrankungen):
 - Diagnostik
 - Brusterhaltende Therapie
 - Wächter Lymphknoten-Entfernung
 - Onkoplastische Operationen
 - Wiederherstellende Operationsverfahren
 - Reduktionsplastiken
 - Medikamentöse Nachbehandlung, inkl. ambulanter Chemo-, Hormon- und Immuntherapie
 - Gesprächskreis für Brustkrebspatientinnen
- Minimalinvasive Therapien (Laparoskopische Diagnostik und Operationen *ohne* Bauchschnitt):
 - Myomenukleation
 - Lösen von Verwachsungen
 - Operation an den und Entfernung der Eierstöcke
- Abdominale Operationen (Operationen *mit* Bauchschnitt) zur Erhaltung / Entfernung von Uterus, Eierstöcken und/oder Eileitern
- Senkungserkrankungen und Blasenschwäche (operative und nichtoperative Therapie):
 - TVT
 - Burch
 - Kolporrhaphien
 - Sakrospinale Fixation
 - Urodynamischer Messplatz (zur Klärung der genauen Ursache bei Blasenschwäche)



Gynäkologie / Geburtshilfe

- Vaginale Operationen (Operationen von der Scheide aus *ohne* Bauchschnitt)

Leistungsspektrum Geburtshilfe:

- Neugeborenenintensivstation in unmittelbarer Nähe zum Kreißsaal (Kinderarzt rund um die Uhr anwesend) mit Mutter-Kind-Zimmern
- Pränatale Diagnostik:
 - Nackentransparenz-Messung
 - Frühhultraschall
 - Fruchtwasseruntersuchung
 - Doppler- und Farbdopplersonographie
- Weitere Angebote:
 - Äußere Wendung bei Beckenendlage
 - Akupunktur (geburtsvorbereitend, unter der Geburt, im Wochenbett)
 - Homöopathie (unter der Geburt, im Wochenbett)
 - Beckenendlagegeburten spontan
 - Sanfter Kaiserschnitt nach Misgav-Ladach
 - Alle Angebote der modernen Schmerzerleichterung (Peridural- oder Spinalanästhesie durch Narkoseärzte vor Ort)
 - Stillzimmer, Stillförderung durch Laktationsberaterinnen und entsprechend geschultes Personal
 - 24 Stunden Rooming-in optional
 - Mitaufnahme des Ehemannes/Partners auf der Wochenstation möglich

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gynäkologie:

Einen großen Schwerpunkt bildet die Behandlung von Brusterkrankungen. Seit über 10 Jahren sind die wesentlichen organisatorischen Voraussetzungen eines Mammazentrums im Albertinen-Krankenhaus etabliert:

- Regelmäßige Tumorkonferenzen
- Teilnahme am Disease-Management-Programm (DMP) - Brustkrebs
- Interdisziplinäre Beratung der Patientinnen
- Enge Zusammenarbeit zwischen Gynäkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten, Pathologen, internistischen Onkologen und den einweisenden Facharztkollegen.

Dadurch wird eine ganzheitliche Behandlung der Patientinnen ermöglicht.



Gynäkologie / Geburtshilfe

Geburtshilfe:

Besondere Schwerpunkte unserer Abteilung bestehen in der Betreuung von Schwangeren mit Frühgeburtsrisiken, Diabetes mellitus, schwangerschaftsbedingtem Bluthochdruck sowie in der Betreuung von Mehrlingsschwangerschaften.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante oder kurzstationäre Operationen:
 - Diagnostische Ausschabung
 - Ausschabung nach Fehlgeburt (Abortcurettage)
 - Konisation und Abrasio
 - Ausstülpung einer Bartholinischen Zyste (Marsupilation)
 - Brusttumorentfernung
 - Diagnostische Bauchspiegelung
 - Bauchspiegelung zur Lösung von Verwachsungen
 - Huttumorentfernung
 - Vulva-Probeentnahme
 - Gebärmutterspiegelung (diagnostisch und operativ)
 - Bauchspiegelung mit operativer Therapie an einem Eierstock
- Kosmetische Chirurgie

Im Jahr 2004 wurde der Aufbau eines „Elternzentrums“ begonnen, welches ein reichhaltiges Kursangebot rund um die Schwangerschaft bieten soll. Die Eröffnung des Elternzentrums am Albertinen (ElZA) erfolgte zwischenzeitlich im August 2005. Folgende Kurse sind im Angebot:

- Geburtsvorbereitung
- Schwangeren-Yoga
- Babymassage
- Säuglingspflegekurse
- Akupunktur
- Hebammensprechstunde
- Rückbildungsgymnastik



Gynäkologie / Geburtshilfe

B-1.5 Die Top-DRG (nach Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

B-1.5 Gynäkologie

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	270
2	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	181
3	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	156
4	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste / Myom)	144
5	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	95
6	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	92
7	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	62
8	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	61
9	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust, außer bei Krebserkrankung	45
10	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	41
11	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebserkrankung der Eierstöcke oder Eileiter	40
12	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	35
13	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	27
14	N13	Große Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	21

B-1.5 Entbindung

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	1423
2	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	491
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	169
4	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	66
5	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	36



Gynäkologie / Geburtshilfe

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

B-1.6 Gynäkologie und Entbindung

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O80	Spontangeburt eines Einlings ohne Geburtsverletzung	1074
2	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (Sectio caesarea)	491
3	C50	Brustkrebs	359
4	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)	179
5	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumextraktion	161
6	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	109
7	C56	Eierstockkrebs	82
8	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	81
9	D27	Gutartige Eierstockgeschwulst	76
10	O48	Übertragene Schwangerschaft	60
11	O60	Vorzeitige Entbindung	58
12	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	55
13	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	42
14	C54	Gebärmutterkrebs	38
15	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnur-komplikationen	36
16	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	31
17	N70	Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	28
18	N80	Gutartige Wucherung von Gebärmutterschleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutterschleimhaut	28
19	D05	Oberflächenkrebs der Brustdrüse (Carcinoma in situ)	28
20	N60	Gutartige Mammadysplasie (Fehlentwicklung des Brustdrüsengewebes)	24



Gynäkologie / Geburtshilfe

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	1224
2	5-740	Kaiserschnitt	491
3	5-683	Gebärmutterentfernung (Hysterektomie)	328
4	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	278
5	5-728	Saugglockenentbindung (Vakuumentbindung)	176
6	5-870	Brusterhaltende Tumorentfernung ohne axilläre Lymphknotenentfernung	161
7	5-704	Scheidenraffungsoperation und Beckenbodenplastik	136
8	5-653	Eierstocks- und Eileiterentfernung	125
9	5-651	Entfernung von Eierstockszysten	92
10	5-657	Lösen von Verwachsungen am inneren Genitale	92
11	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	89
12	5-871	Partielle (brusterhaltende) Entfernung von Brustgewebe mit axillärer Lymphknotenentfernung	83
13	5-402	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region (Regionale Lymphadenektomie) als selbständiger Eingriff	57
14	5-681	Entfernung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	49
15	5-873	Brustkrebsoperation mit Entfernung der axillären Lymphknoten	46
16	5-401	Entfernung einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	45
17	5-543	Entfernung von Bauchfellgewebe	42
18	5-872	Brustkrebsoperation ohne Entfernung der axillären Lymphknoten	34
19	5-652	Entfernung eines Eierstocks	27
20	5-659	Andere Operationen am Eierstock	24

B-1.8 Forschung und Lehre

Studien zur Wirkung einer systemischen Therapie

Im Verbund mit den großen Studiengruppen Deutschlands (GABG-German Adjuvant Breast Cancer Group, AGO-Arbeitsgemeinschaft Gastroenterologische Onkologie) sowie auch internationalen Studiengruppen (BCIRG-Breast Cancer International Research Group) werden unsere Patientinnen in der adjuvanten und metastasierten Situation behandelt.



Herzchirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Herzchirurgie

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Niels Bleese

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung verfügt über 40 Betten, davon 12 Intensivbetten. Mit einer Anzahl von 1.414 im Berichtsjahr durchgeführten Herzoperationen hat die Abteilung für Herzchirurgie ihre führende Stellung in Hamburg und Norddeutschland behauptet. Trotz der weiter anhaltenden Tendenz zu älter werdenden Patienten mit zunehmenden Komorbiditäten konnten die hervorragenden Ergebnisse gehalten werden.

Leistungsspektrum:

- Koronare Herzkrankheit
- Aortenaneurysma
- Aortenklappenerkrankungen
- Mitralklappenerkrankungen
- Trikuspidalklappenerkrankungen
- Pulmonalklappenerkrankungen
- Tumorbehandlung
- Operationen bei Patienten mit angeborenen Vitien im Erwachsenenalter
- Chronisches Vorhofflimmern / Vorhofflattern
- Maligne Rhythmusstörungen
- Arteria-carotis-Stenosen
- Behandlung von Patienten ohne Einwilligung zur Fremdbluttransfusion (z. B. Patienten der Glaubensrichtung Zeugen Jehova)

Moderne Narkoseverfahren:

- Durchführung der Narkosen nur durch Fachärzte
- Sehr gut verträgliche total intravenöse Anästhesien (TIVA)
- Kontrolle bei klappenrekonstruierenden Eingriffen durch transösophageale Echokardiographie (TEE)
- Monitoring der Narkosetiefe durch EEG
- Kreislaufmonitoring durch HZV- und Oxymetrie-Rechtsherzkatheter
- Erweitertes intraoperatives Gerinnungsmonitoring u. a. durch direkte Heparinspiegel-Messungen, Thrombelastogramm, ECT-Bestimmung
- Intraoperative Überwachung und Behandlung von Begleiterkrankungen
- Sedierung und Narkosen bei komplizierten Herzkatheterprozeduren auch in Kombination mit IABP
- Monitoring aller wichtigen Laborparameter direkt im OP



Herzchirurgie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung von Patienten im chronischen Dauerdialyseprogramm, die am Herzen operiert werden müssen
- Behandlung von Patienten mit angeborenen bzw. erworbenen Gerinnungsstörungen (insbesondere mit der sogenannten Heparin-induzierten Thrombozytopenie (HIT))
- Behandlung von Patienten in sehr hohem Lebensalter

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Marcumar-Schulung:

Monatliche Schulungen (jeweils zwei Nachmittage) zur Erlernung der Selbstbestimmung von INR und Quick bei oraler Antikoagulation mit Marcumar

B-1.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	498
2	F04	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung	336
3	F05	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass) mit Herzkatheteruntersuchung	238
4	F03	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine und Herzkatheteruntersuchung	179
5	F07	Sonstige Operationen an Herz und/oder Blutgefäßen mit Herz-Lungen-Maschine (z. B. bei Herzklappenschäden)	75
6	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	27
7	F09	Sonstige Operationen an Herz und/oder großen Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Blutgefäßdehnung mittels Katheter, Operation an der Hauptschlagader)	18



Herzchirurgie

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	625
2	I35	Erkrankung einer Herzklappe (Aortenklappe), jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (Nichtreumatische Klappenerkrankung)	363
3	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	189
4	I34	Nichtreumatische Erkrankungen einer Herzklappe (Mitralklappe)	90
5	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	54
6	T84	Komplikationen durch orthopädischen Gelenkersatz, Implantate oder Transplantate	20
7	I33	Akute und subakute Entzündung der Herzinnenhaut	17
8	D15	Gutartige Neubildung sonstiger Organe des Brustraumes	11
9	I05	Rheumatische Erkrankungen einer Herzklappe (Mitralklappe)	11
10	I31	Sonstige Krankheiten des Herzbeutels	10

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-361	Operation an den Herzkranzgefäßen zum Anlegen einer Gefäßumgehung (aortokoronarer Bypass)	1227
2	5-351	Ersatz von Herzklappen durch Prothesen künstliche Herzklappen)	500
3	5-353	Herzklappenrekonstruktion	190
4	5-379	Re-Operationen	152
5	5-384	Ersatz des Aortenbogens (Aorta-ascendens-Ersatz)	140
6	5-362	Operation an den Herzkranzgefäßen zum Anlegen einer Gefäßumgehung durch minimalinvasive Technik (aortokoronarer Bypass ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine)	118
7	5-354	Aortenwurzel-Erweiterungs-Flicken (Patch) aus Kunststoff oder biologischem Material	67
8	5-370	Eröffnung von Herz und/oder Herzbeutel durch Schnitt	57
9	5-352	Wechsel von Herzklappen	49
10	5-373	Entfernung von erkranktem Gewebe des Herzens	30
11	5-356	Plastische Rekonstruktion der Herzscheidewand (bei angeborenen Herzfehlern)	19
12	5-38a	Einbringen von stabilisierten Gefäßkünststoffröhren in eine Schlagader	15



Herzchirurgie

B-1.8 Forschung und Lehre

Forschung:

Die Abteilung nimmt an zahlreichen internationalen Studien teil, z.B.:

- Herzklappen-FDA-Studien (Mosaic und Advantage-Studie)
- Gerinnungsstudien mit rekombinantem Hirudin (HIT-Studie, HAT-Studie, Hirudin CPB-Studie, Neutralase-Studie) Untersuchung von kognitiven Funktionen während normo- vs. hypothermem CPB (in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychologie der Universität Hamburg (Prof. Dahme)
- Untersuchung von kognitiven Funktionen on-pump vs. off-pump (Studie gefördert von der Deutschen Forschungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychologie der Universität Hamburg, Prof. Dahme)
- Off-Pump Studien mit neu entwickelten Stabilisatoren
- Studien mit neuen Verfahren zur Fixation von koronaren Bypasses an der Aorta ascendens (CorLink-Studien, Enclose-FDA-Studie)

Lehre:

Die Herzchirurgie des Albertinen-Krankenhauses ist Gründungsmitglied der Deutschen Qualitätssicherung "Qusi". Zudem erstellt die Abteilung eine jährliche Leistungsstatistik.

Auswahl einiger Publikationen (aus den Jahren 2004 und 2005):

Riess FC, Nizar Awwad, Hoffmann B, Bader R, Helmold HY, Loewer C, Riess AG, Bleese N: A steel band in addition to 8 wire cerclages reduces the risk of sternal dehiscence after median sternotomy. The Heart Surgery Forum #2004-03114, 7 (6) (2004)

Riess FC, Danne M, Stripling JH, Bergmann H, Bleese N: Surgical treatment of interrupted aortic arch with extraanatomical bypass simultaneous to coronary artery bypass grafting and aortic valve replacement. The Heart Surgery Forum #2004-1097, 7(5) (2004)

Riess FC, Lehmann C, Loewer C, Schofer J, Bleese N: Congenital fistula between left internal mammary artery (LIMA) and pulmonary artery: cause of LIMA bypass occlusion ? The Heart Surgery Forum, #2004-1055, 7(5) (2004)

Riess FC, Helmold HY, Bader R, Hansen L, Winkel S, Bleese N: Radiofrequency ablation of atrial fibrillation in addition to open heart surgery. The Heart Surgery Forum, in preparation

Riess FC, Bader R, Hansen L, Kormann J, Untiedt J, Wahl G, Winkel S, Bleese N: The Mosaic Bioprosthesis in aortic and mitral position: ten years' results. In preparation



Herzchirurgie

Riess FC, Fradet G, Busse E, Jamieson E, Raudkivi P, Goldstein J, Metras J: The Mosaic valve clinical performance at ten years: results from a multicenter prospective clinical trial. In preparation

Riess FC, Krankenberg H, Tübler T, Danne M: Aneurysm hybrid treatment by simultaneous replacement of ascending/aortic arch and endoluminal stenting of the descending aorta. Ann Thorac Surg, submitted

Riess FC, Dobritzsch B, Kormann J: Lepirudin for cardiopulmonary bypass surgery in a patient with terminal renal insufficiency and acute heparin-induced thrombocytopenia. Ann Thorac Surg, submitted

Riess FC, Poetzsch B, Cramer E, Doll N, Doll S, Lorke S, Madlener K, Kormann J, Müller-Berghaus G: Lepirudin versus unfractionated heparin and protamine for cardiopulmonary bypass: a randomised prospective study in patients undergoing coronary artery bypass surgery. In preparation

Riess FC, Heller L, Danne M: A new implantation technique of the Valsalva prothesis during David reconstruction provides for better anatomical reconstruction of the aortic root. In preparation

Riess FC, Bader R, Hoffmann B, Loewer C, Bleese N: Early clinical outcome in patients with and without severe concomitant diseases undergoing complete arterial off-pump revascularization. In preparation



Innere Medizin

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Guntram Lock

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Inneren Medizinischen Abteilung 2.795 Fälle behandelt. Hierbei handelt es sich um allgemein internistisch erkrankte Patienten und im Speziellen auch um Patienten, die an Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes leiden.

Leistungsspektrum:

- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
- Erkrankungen der Leber (Hepatology)
- Bösartige Erkrankungen (Onkologie) mit den Möglichkeiten der stationären und ambulanten Chemotherapie in enger Zusammenarbeit mit onkologischer Schwerpunktpraxis
- Endokrinologische Erkrankungen (Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes etc.)
- Lungenerkrankungen (chronisch obstruktive Lungenerkrankungen, Lungenentzündungen, Lungentumoren, Asthma bronchiale)
- Infektionserkrankungen
- Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems – in enger Zusammenarbeit mit der Kardiologischen Abteilung

Diagnostik und Therapie:

- Dickdarmspiegelung (Coloskopie)
- Magenspiegelung (Gastroskopie)
- Endoskopie der Gallenwege und Bauchspeicheldrüse (ERCP)
- Perkutane transhepatische Cholangiographie
- Nicht-invasive Darstellung der Gallenwege und des Pankreasgangs durch Kernspintomographie (MRCP) sowie „virtuelle Coloskopie“ mittels Computertomographie (in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Radiologie)
- Drainage von Zysten oder Abszessen
- H₂-Atemtest (Glucose, Laktose, Lactulose)
- pH-Metrie (Säuremessung in Speiseröhre und Magen)
- Manometrie (Druckmessung in der Speiseröhre und im Afterbereich)
- Sonographie (farbkodierte Duplex-Sonographie, Panoramabildverfahren, harmonische Bildgebung, Kontrastmittel-Sonographie, spezielle Biopsie-Schallköpfe)
- Organpunktion (Leber, Niere, Schilddrüse)
- Knochenmarkspunktion



Innere Medizin

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Endoskopien mit allen gängigen endoskopisch-diagnostischen und therapeutischen Verfahren, u. a.
 - Polypektomie
 - Endoskopische Blutstillung
 - Ligatur von Ösophagusvarizen und Hämorrhoiden
 - Stenteinlagen in Ösophagus und Gallenwegen
 - Papillotomie mit Steinextraktion

Die häufigsten endoskopischen Untersuchungen:

- Magen- und Dünndarmspiegelungen	1995
- Dickdarmspiegelungen, davon Polypenentfernungen	1462 304
- ERCP – Darstellungen und Eingriffe an Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse	200

- Hepatologie:
 - Virale Erkrankungen der Leber (Hepatitis B und C)
 - Leberzirrhose und ihre Komplikationen
 - Abklärung bisher unklarer oder seltener Lebererkrankungen

Die Abteilung ist assoziiertes Mitglied des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geforderten Kompetenz-Netztes Hepatitis (Modell-Region Nord).

- Onkologie:
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit einer niedergelassenen Schwerpunktpraxis und wöchentlicher internistisch-onkologischer Konferenz.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Behandlung
Seit dem 1. Januar 2004 werden ambulante Darmspiegelungen für alle gesetzlich Versicherten angeboten.
- Privatambulanz



Innere Medizin

B-1.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	188
2	G48	Dickdarmspiegelung	174
3	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	171
4	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	166
5	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	164
6	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	162
7	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	99
9	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	87
9	F67	Bluthochdruck	86
10	E69	Bronchitis und Asthma	66
11	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	64
12	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	63
13	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (ERCP)	61
14	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	56
15	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	50
16	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	50
17	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	49
18	H41	Aufwendige Behandlung der Bauchspeicheldrüse und/oder der Gallenwege mittels einer Spiegelung (ERCP)	42
19	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung von Leberzellen und knotigem Umbau (Leberzirrhose) durch giftige Einflüsse (z. B. durch Alkohol oder Gallenrückstau) oder alkoholische Leberentzündung (alkoholische Hepatitis)	42
20	H62	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse, jedoch kein Krebs	32



Innere Medizin

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J18	Lungenentzündung	171
2	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	168
3	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikulose)	102
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	83
5	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht	83
6	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	73
7	K52	Sonstige Magen-Darm-Entzündungen ohne infektiöse Ursache	68
8	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	66
9	K25	Magengeschwür	64
10	K63	Sonstige Darmkrankheiten (z.B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)	63
11	K80	Gallensteinleiden	61
12	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (Thrombophlebitis)	59
13	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)	52
14	C34	Lungenkrebs	50
15	E11	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	47
16	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	42
17	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	41
18	D50	Blutarmut aufgrund von Eisenmangel	39
19	J20	Akute Bronchitis	39
20	D64	Blutarmut anderer Ursache (z.B. erbliche Blutarmut)	36



Innere Medizin

B-1.7 Die häufigsten Untersuchungen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-009	Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes	2924
2	1-632	Diagnostische Magen- und Zwölffingerdarmspiegelung	1829
3	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	1125
4	1-440	Endoskopische Gewebeentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse (Pankreas)	608
5	1-444	Endoskopische Gewebeentnahme am unteren Verdauungstrakt	519
6	5-452	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	337
7	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	208
8	8-152	Therapeutische Punktion des Thorax durch die Haut hindurch	141
9	1-651	Diagnostische Spiegelung eines Dickdarmabschnitts (Sigmoidoskopie)	107
10	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege (ERCP)	100
11	1-631	Diagnostische Speiseröhren- und Magenspiegelung	84
12	5-431	Anlage einer äußeren Magenfistel, insbes. zur künstlichen Ernährung (PEG-Sonde)	71
13	1-640	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege	70
14	5-482	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe des Rektums (Eingriff erfolgt durch den Darmausgang)	67
15	1-844	Diagnostische Punktion der Pleurahöhle (Spalt zwischen den beiden Blättern des Brustfelles) durch die Haut hindurch	65
16	8-153	Therapeutische Punktion der Bauchhöhle durch die Haut hindurch	49
17	1-654	Diagnostische Enddarmspiegelung	45
18	1-424	Gewebeprobeentnahme (Biopsie) ohne Einschnitt am Knochenmark	40
19	5-449	Andere Operationen am Magen	39
20	1-853	Diagnostische Punktion und Aspiration (Ansaugen von Flüssigkeit) der Bauchhöhle durch die Haut hindurch	39



Innere Medizin

B-1.8 Forschung und Lehre

Der Chefarzt der Abteilung hat einen Lehrauftrag an der Universität Regensburg und ist von der Ärztekammer Hamburg als Prüfer für die Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie gewählt worden. Darüber hinaus ist er von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) als Ausbilder akkreditiert.

Die Abteilung ist seit mehreren Jahren eine der Ausbildungseinrichtungen des Ultraschallkurses der Ärztekammer Hamburg.

Sie richtet alljährlich im Herbst das "Albertinen-Symposium Gastroenterologie und Hepatologie" aus.

Mitarbeiter der Abteilung halten regelmäßig Vorträge bei regionalen und nationalen Kongressen, vorzugsweise auf dem Gebiet der Gastroenterologie.

Darüber hinaus hat die Abteilung national viel besuchte Internet-Atlanten für die gastroenterologische Endoskopie (www.endoskopiebilder.de) und Sonographie erstellt (Freischaltung von www.sonographiebilder.de im Sommer 2005).

Die Forschungsaktivitäten sind im Aufbau und werden sich mit Fragen im Bereich der Versorgungsforschung beschäftigen. Erste Projekte betreffen die akute Pankreatitis, die MALT-Lymphome (jeweils Teilnahme an Multicenterstudien) sowie die Evaluation verschiedener Tests auf okkultes Blut im Stuhl.

Die Publikationen der Mitarbeiter der Abteilung konzentrieren sich bislang auf das Gebiet der Hepatologie (insbesondere Hepatitis C), der Sonographie, der Endoskopie und der gastroenterologischen Funktionsdiagnostik.

Auswahl einiger Publikationen:

Lock G, Reng CM, Köllinger M, Rogler G, Schölmerich J, Schlottmann K: Sonographische Kontrolle von Magensonden bei Intensivpatienten. Intensivmedizin und Notfallmedizin; 40: 693-697 (2003)

Wiest R, Lock G: Das hepatorenale Syndrom – Pathophysiologie und Therapie. Intensivmedizin und Notfallmedizin; 40: 13 - 33 (2003)

Zietz B, Lock G, Plach B, Drobnik W, Grossmann J, Schölmerich J, Straub RH: Dysfunction of the hypothalamic-pituitary-glandular axes and relation to Child-Pugh classification in male patients with alcoholic and virus-related cirrhosis. Eur J Gastroenterol Hepatol; 15:495-501 (2003)

Mühlbauer M, Bosserhoff AK, Hartmann A, Thasler WE, Weiss TS, Herfarth H, Lock G, Schölmerich J, Hellerbrand C: A novel MCP-1 gene polymorphism is associated with hepatic MCP-1 expression and severity of HCV-related liver disease. Gastroenterology; 125: 1085 – 1093 (2003)



Innere Medizin

Lock G, Kammerl M, Schlottmann K, Bregenzer N, Holstege A, Schölmerich J: Gallbladder motility after oral stimulation: effects of age, gender, body mass index and hair colour. *Hepatogastroenterology*; 50: 1232-5 (2003)

Lock G, Schölmerich J: Akute mesenteriale Durchblutungsstörungen. *Intensivmedizin und Notfallmedizin*; 41: 153-162 (2004)

Gelbmann CM, Ratiu NL, Rath HC, Rogler G, Lock G, Scholmerich J, Kullmann F: Use of self-expandable plastic stents for the treatment of esophageal perforations and symptomatic anastomotic leaks. *Endoscopy*; 36:695-9 (2004)

Rath HC, Timmer A, Kunkel C, Endlicher E, Grossmann J, Hellerbrand C, Herfarth H, Lock G, Sahrbacher U, Scholmerich J, Kullmann F, Messmann H: Comparison of interobserver agreement for different scoring systems for reflux esophagitis: Impact of level of experience. *Gastrointest Endosc*; 60:44-9 (2004)

Wiest R, Strauch U, Wagner H, Strotzer M, Woenckhaus M, Schroder G, Scholmerich J, Lock G: A patient with myelofibrosis complicated by refractory ascites and portal hypertension: to tips or not to tips? A case report with discussion of the mechanism of ascites formation. *Scand J Gastroenterol*; 39:389-94 (2004)

Erbersdobler A, Petri S, Lock G: Russell body gastritis: an unusual, tumor-like lesion of the gastric mucosa. *Arch Pathol Lab Med*; 128:915-7 (2004)



Kardiologie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Kardiologie

Leitung: Chefarzt Dr. med. Peter Kremer

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Zur kardiologischen Abteilung gehört eine Intensivstation mit 10 Betten. Für die stationären Patienten ist die Möglichkeit des mobilen Kreislaufmonitorings (Telemetrie) gegeben.

Die Abteilung bietet das gesamte Spektrum der invasiven und konservativen kardiologischen Diagnostik und Therapie an. In den letzten 14 Jahren wurden über 33.000 Linksherzkatheteruntersuchungen durchgeführt.

Leistungsspektrum:

- Koronare Herzerkrankung
- Akuter Herzinfarkt
- Herzklappenerkrankungen
- Angeborene und erworbene Herzfehler
- Herzleistungsschwäche (Herzinsuffizienz)
- Herzrhythmusstörungen
- Entzündliche Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems

Diagnostik und Therapie:

- Linksherzkathetermessplätze mit über 3000 Untersuchungen pro Jahr, ambulante Herzkatheteruntersuchungen
- Fachliche und personelle Betreuung der weiteren Linksherzkathetermessplätze in der Albertinen-Gruppe
- Elektrophysiologische Untersuchung
- Echokardiographie – einschließlich multiplaner transösophagealer Echokardiographie ("Schluck-Echo"/ TEE)
- Herz-Kreislaufambulanz mit Ergometrie (Belastungs-EKG), 12-Kanal EKG, 24h-EKG und -Blutdruckmessung, Rechtsherzkatheter, Elektrokardioversion und Herzschrittmacher-Service
- Lungenfunktionsdiagnostik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Herzschrittmacher:
 - Antibradykarde Schrittmacher (Ein- und Zwei-Kammer Systeme)
 - Antitachykarde Schrittmacher (implantierbare Defibrillatoren)
 - Spezielle Herzschrittmacher bei eingeschränkter Herzleistung (biventrikuläre Stimulation)
- Magnetresonanztomographie des Herzens und der herznahen Gefäße (Cardio-MRT)



Kardiologie

- Konzept zur integrierten Versorgung
Dieses Konzept beinhaltet die Diagnostik, Therapie und Nachsorge, bis hin zur Rehabilitation – in einer Hand. Aufgrund einer engen Zusammenarbeit mit der Abteilung für Herzchirurgie ist eine nahtlose Behandlung bezüglich operationspflichtiger Herzerkrankungen möglich.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Marcumar-Schulung:

Monatliche Schulungen (jeweils zwei Nachmittage) zur Erlernung der Selbstbestimmung von INR und Quick bei oraler Antikoagulation mit Marcumar.

B-1.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	655
2	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	366
3	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	306
4	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	270
5	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	261
6	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	217
7	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	120
8	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	87
9	F67	Bluthochdruck	79
10	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	74
11	F70	Schwere Herzrhythmusstörung oder Herzstillstand	61
12	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Herzschwäche durch Aussackung einer oder beider Herzkammern / dilative Kardiomyopathie)	60
13	F16	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen ohne Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	56
14	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	44
15	F12	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	42
16	F17	Wechsel eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	38
17	F41	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit eindringender Untersuchung (z. B. Herzkatheter)	35
18	F22	Einpflanzen eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (Kardioverter / Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen, komplettes System, Zweikammerstimulation	32
19	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum)	23
20	F26	Wechsel eines Herzschrittmachers, Mehrkammersystem	20

Kardiologie

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	558
2	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	328
3	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	312
4	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	200
5	I21	Akuter Herzinfarkt	187
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	104
7	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit / Ohnmacht	95
8	R07	Hals- und Brustschmerzen	89
9	Z45	Anpassung und Handhabung eines implantierten medizinischen Gerätes	80
10	I44	Herzrhythmusstörung aufgrund einer Schädigung des Erregungsleitungssystems (Linksschenkel- oder AV-Block)	74
11	I47	Anfallartiges Herzjagen	63
12	I42	Erkrankung des Herzmuskels, die mit einem schlechteren Blutausschuss einhergeht	63
13	I35	Erkrankung einer Herzklappe (Aortenklappe), jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (Nichtreumatische Klappenerkrankung)	57
14	I11	Herzkrankung aufgrund von Bluthochdruck	48
15	I26	Verstopfung von Blutgefäßen der Lunge (Lungenembolie, z. B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	46

B-1.7 Die häufigsten Untersuchungen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-023	Ultraschalluntersuchung des Herzens (Duplexsonographie) mittels Schallkopf an der Vorderwand des Brustkorbs	5320
2	1-275	Eindringende Linksherz-Katheteruntersuchung (arteriell)	2133
3	8-837	Eindringende Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen mittels Katheter	990
4	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	683
5	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	354
6	3-803	Magnetresonanztomographie des Herzens ohne Kontrastmittelgabe	257
7	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens durch die Speiseröhre/Schluckecho (TEE)	241
8	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und des Bronchialsystems	137
9	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	129
10	3-824	Magnetresonanztomographie des Herzens mit Kontrastmittel	124
11	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt	76
12	3-822	Magnetresonanztomographie des Thorax mit Kontrastmittel	64
13	1-265	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, kathetergestützt	62
14	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung (venös)	58



Kardiologie

B-1.8 Forschung und Lehre

Forschungs-Projekt

Seit 2003 läuft ein gemeinsames Forschungs-Projekt Cardio MRT mit dem Forschungslabor Philips Medizinsysteme (Hamburg) zu neuen Ansätzen von Bildaquisition der Koronararterien und automatisierter Scan-Planung:

- Improved Robustness and Scan Efficiency of Respiratory Gating in Coronary MRA using 3D Motion Adapted Gating (3D-MAG)
(M. Danne und C.J. Witt, Albertinen-Krankenhaus Hamburg;
Dr. K. Nehrke, Philips Research Laboratories, Hamburg)

Auswahl einiger Publikationen:

Riess FC, Danne M, Stripling JH, Bergmann H, Blesse N: Surgical treatment of interrupted aortic arch with extraanatomical bypass simultaneous to coronary artery bypass grafting and aortic valve replacement. The Heart Surgery Forum #2004-1097, 7(5) (2004)

Riess FC, Bader R, Hansen L, Kormann J, Untiedt J, Wahl G, Winkel S, Blesse N: The Mosaic Bioprosthesis in aortic and mitral position: ten years' results. In preparation

Riess FC, Krankenberg H, Tübler T, Danne M: Aneurysm hybrid treatment by simultaneous replacement of ascending/aortic arch and endoluminal stenting of the descending aorta. Ann Thorac Surg, submitted

Riess FC, Heller L, Danne M: A new implantation technique of the Valsalva prothesis during David reconstruction provides for better anatomical reconstruction of the aortic root. In preparation

Morschheuser T, Witt J, Danne M, Kremer P: Lokale Faktor-XIII-Applikation bei großflächigen, stark sekretierenden Hautläsionen – Ein Fallbericht. Zeitschrift für Wundheilung (Journal of Wound Healing)



Neurologie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Neurologie

Leitung: Chefarzt Dr. med. Walter Sick

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Neurologie hat im Berichtsjahr 1.031 Fälle behandelt. Für die Versorgung von Schlaganfallpatienten stehen 5 Betten in einer Spezialeinheit (Stroke Unit) zur Verfügung.

Leistungsspektrum:

- Akutbehandlung des Schlaganfalls
- Behandlung von Bewegungsstörungen des Nervensystems (z.B. Parkinson)
- Entzündungen (Meningitis, MS, Borreliose)
- Anfallserkrankungen
- Hirntumoren
- Behandlung von Bandscheibenschäden
- Neuropathien

Diagnostik und Therapie:

- Sonographie (Doppler- und Duplex-Sonographie der hirnzuführenden Gefäße extra- und intrakraniell einschließlich Emboliedetektion)
- EEG, EMG, ENG, EP
- Liquoranalyse und Druckmessung
- Kernspin-Tomographie, incl. MR-Angio
- Computertomographie, incl. Angio-CT, DSA, konventionelle Röntgendiagnostik
- Echokardiographie, Langzeit-EKG, Elektrokardioversion
- Physiotherapie / Physikalische Therapie
- Therapeutische Pflege nach dem Bobath-Konzept
- Neuropsychologie – in Kooperation mit der Fachabteilung für Geriatrie
- Logopädie – in Kooperation mit der Fachabteilung für Geriatrie
- Ergotherapie – in Kooperation mit der Fachabteilung für Geriatrie
- Balneophysikalische Therapie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung von Menschen mit Schlaganfällen (Durchblutungsstörungen, Hirnblutungen)

Das Albertinen-Diakoniewerk bietet für diese Patientengruppe die folgenden Möglichkeiten zur integrierten Versorgung:

- Akutbehandlung
- Frührehabilitation
- Stationäre Rehabilitation
- Tagesklinische Rehabilitation
- Ambulante Rehabilitation

Neurologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Privatambulanz
- Konsiliartätigkeit für andere Fachabteilungen des Albertinen-Krankenhauses und weitere Einrichtungen der Albertinen-Gruppe

B-1.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	248
2	B76	Anfälle	118
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	112
4	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	69
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	69
6	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	67
7	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	48
8	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	37
9	B77	Kopfschmerzen	32
10	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	30

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	213
2	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	108
3	G40	Anfallsleiden (Epilepsie)	98
4	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	56
5	G35	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (Multiple Sklerose)	48
6	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	34
7	G20	Abbauerkkrankung eines bestimmten Hirngebietes (Parkinsonsche Krankheit)	27
8	G51	Krankheiten des Nervus facialis (VII. Hirnnerv)	21
9	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	20
10	R29	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen	17



Neurologie

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Stroke Unit im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	259
2	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	43
3	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	38
4	G40	Anfallsleiden (Epilepsie)	17
5	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	11
6	I60	Blutung in den Subarachnoidalraum	8
7	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	7
8	G41	Serie von Anfällen (>20 min), zwischen denen keine Erholung eintritt	6
9	G81	vollständige Lähmung einer Körperhälfte	5
10	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit / Ohnmacht	5

B-1.7 Die häufigsten Untersuchungen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-010	Eindimensionale Doppler-Ultraschalluntersuchung der Hirngefäße mittels Stiftsonde	1467
2	3-020	Duplexsonographie der Hirngefäße	1431
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	1050
4	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	414
5	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	305
6	1-206	Neurographie	156
7	1-205	Elektromyographie (EMG)	94
8	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	43

B-1.8 Forschung und Lehre

- Beteiligung an nationalen Studien
- Schlaganfallkompetenznetz



Orthopädie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Orthopädie

Leitung: Prof. Dr. med. Detlef Steiner
Dr. med. Dirk Rose
Dr. med. Roland Henning

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Für die stationäre Patientenversorgung stehen der Abteilung für Orthopädie 25 Betten zur Verfügung. Darüber hinaus werden auch zahlreiche orthopädische Eingriffe im Zentrum für ambulantes Operieren (ZAO) durchgeführt.

Die leitenden Ärzte der Abteilung führen jeweils eine eigene Praxis und können den Patienten daher sowohl Behandlung bzw. operative Versorgung als auch Nachsorge bieten.

Leistungsspektrum:

- Konservative Orthopädie
- Manuelle Therapie
- Physikalische Therapie
- Radiale Stoßwellentherapie
- Schmerztherapie Akupunktur
- Gendiagnostik / Gentherapie
- Orthopädische Chirurgie
- Minimalinvasive Gelenkchirurgie
- Bandscheiben- und Wirbelsäulenchirurgie
- Fußchirurgie
- Tumor-Orthopädie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Endoprothetik
- Vorfußchirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie an Knie-, Schulter- und Sprunggelenk
- Wirbelkanalengen (Spinalstenosen)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:
 - Alle arthroskopischen Eingriffe
 - Vorfußoperationen
 - Handchirurgische Eingriffe



Orthopädie

B-1.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	220
2	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	220
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	104
4	I20	Operationen am Fuß	80
5	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	27
6	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	19
7	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	14
8	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	12
9	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	8
10	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	6

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	220
2	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	197
3	M23	Binnenschäden des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	72
4	M20	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	69
5	T84	Gelockerter Gelenkersatz	47
6	M75	Verletzungen im Schulterbereich	34
7	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose) anderer Gelenke, nicht Knie oder Hüfte	15
8	M22	Kniescheibenerkrankungen (z. B. Kniescheibenverschiebung oder Knorpelweichung)	13
9	M87	Knochennekrose	10
10	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	9



Orthopädie

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken im Rahmen einer Gelenkspiegelung	436
2	5-788	Vorfußkorrektur	299
3	5-820	Implantation eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Hüftgelenk	220
4	5-822	Implantation eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Kniegelenk	216
5	5-814	Operation im Schulterbereich im Rahmen einer Gelenkspiegelung	126
6	5-805	Offene Operation im Schulterbereich/Schulterplastik	36
7	5-813	Vordere Kreuzbandplastik im Rahmen einer Gelenkspiegelung	25
8	5-821	Wechsel eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Hüftgelenk	23
9	5-823	Wechsel eines Gelenkersatzes (Endoprothese) am Kniegelenk	19
10	5-832	Entfernung von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	8



Psychiatrie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Psychiatrie und Psychotherapie

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Hinnerk Becker

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Insgesamt stehen für die Versorgung psychiatrischer Patienten 72 stationäre Behandlungsplätze an zwei Standorten zur Verfügung.

In der Abteilung werden 10 stationäre Behandlungsplätze für den sogenannten Qualifizierten Entzug und zusätzlich 20 Behandlungsplätze in der Psychiatrischen Tagesklinik vorgehalten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1210 Fälle behandelt.

Leistungsspektrum:

- Behandlungsansatz mit sozialpsychiatrischen, verhaltenstherapeutischen bzw. tiefenpsychologisch fundierten psychotherapeutischen und pharmakologischen Elementen
- Einzel- und Gruppensettings
- Therapeutische Arbeit unter Einhaltung des Bezugstherapeutenprinzips, der Behandlungskontinuität und eines förderlichen therapeutischen Milieus
- Feste, nicht wechselnde Ansprechpartner, auch bei evtl. Wiederaufnahme

Therapeutisches Leistungsspektrum:

- Ergotherapie
- Akupunktur im Rahmen der körperlichen Entzugsbehandlung
- Informationsgruppen
- Konzentrierte Bewegungstherapie
- Kunsttherapie
- Lichttherapie
- Musiktherapie
- Physiotherapeutische Angebote und Sport
- Soziales Kompetenztraining
- Sozialdienst, Wiedereingliederungshilfen
- Störungsbezogene therapeutische Gruppenangebote, etwa zur Bewältigung von Ängsten
- Seelsorge
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen



Psychiatrie

Leistungsspektrum Tagesklinik / Institutsambulanz:

Die Psychiatrische Tagesklinik kann eine Alternative zum stationären Aufenthalt sein und/oder die Eingliederung nach einem stationären Aufenthalt erleichtern.

Die zur Abteilung gehörende Psychiatrische Institutsambulanz klärt bereits vor der Aufnahme, ob es Alternativen zu einer stationären Behandlung gibt. Sie leistet dazu ggf. Hilfestellung, steht nach der Entlassung als Ansprechpartner zur Verfügung und organisiert in Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Diensten die Nachbetreuung oder Weiterbehandlung für die Patienten.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Abteilung hat einen Vollversorgungsauftrag für den Sektor Eimsbüttel-Nord. Dieser umfasst ca. 141.000 erwachsene Einwohner der Hamburger Stadtteile Niendorf, Schnelsen, Eidelstedt, Stellingen und Lokstedt.

Ein wichtiger Aspekt ist die enge Verzahnung mit ambulanten Diensten und komplementären Leistungsanbietern in den Bereichen: Wohnen, Arbeiten, Tagesstruktur, Unterstützung sozialer Kontakte und Freizeitgestaltung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Memory Clinic

Spezialsprechstunde zur Diagnostik, Beratung und Behandlung bei Demenz und Demenz-Verdacht, d. h. bei Einbußen von Gedächtnisfunktionen als ein spezielles Angebot im Rahmen unserer Psychiatrischen Institutsambulanz

In einem Erweiterungsbau auf dem Gelände des Albertinen-Krankenhauses wird im Herbst 2006 die gesamte Psychiatrische Abteilung räumlich zusammengelegt.



Psychiatrie

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr Psychiatrie stationär

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	243
2	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	144
3	F20	Schizophrenie	126
4	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	100
5	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	82
6	F33	Wiederkehrende depressive Störung	46
7	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	45
8	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	32
9	F25	Schizoaffective Störungen	26
10	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	18

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr Psychiatrische Tagesklinik

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	73
2	F33	Wiederkehrende depressive Störung	17
3	F20	Schizophrenie	13
4	F41	Angststörungen	3
5	F21	Schizotype Störung	3
6	F31	Bipolare affektive Störung	3

B-1.8 Forschung und Lehre

Der Abteilungsleiter lehrt regelmäßig an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Auswahl einiger Publikationen:

Rollnik JD, Seifert J, Huber TJ, Becker H, Panning B, Schneider U, Emrich HME: Repetitive Transcranial Magnetic Stimulation and Electroconvulsive Therapy in a Patient with Treatment-Resistant Schizoaffective Disorder. Depression and Anxiety; 13:103-104 (2001)

Becker H, Kunstmann W: The Homeless Mentally Ill in Germany. International Journal of Mental Health; 30:3 57-73 (2001)

Hartmann U, Becker H: Störungen der Geschlechtsidentität: Ursachen, Verlauf, Therapie. Springer Verlag, Wien, New York (2002)



Psychiatrie

Becker H: Qualitätsrelevante Aspekte in der stationären Psychiatrie und Psychotherapie - Ergänzungen zum KTQ®-Katalog (Version 4.0), Masterarbeit im Weiterbildungsstudium „Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte“, Fachhochschule Neu-Ulm, eingereicht Sommersemester 2002

Völlm B, Becker H, Kunstmann W: Mental health status in single homeless men – a cross sectional study in Dortmund/Germany. *Addiction Biology*; 8, 233-250 (2003)

Schneider U, Gödecke-Koch Th, Pätzold W, Becker H, Emrich H: Biologische Korrelate zur Erklärung von Persönlichkeitsstörungen: Schiepppek G. (Hrsg.) „Neurobiologie der Psychotherapie“, Schattauer Verlag, Stuttgart (2003)

Becker H: Neuropsychiatrische Aspekte der Linkshändigkeit. Schneider U, Dietrich DE, Gast U „Aspekte des Psychischen“, Königshausen und Neumann (2004)

Völlm B, Becker H, Kunstmann W: Psychiatrische Morbidität bei allein stehenden wohnungslosen Männern. *Psychiatrische Praxis*; 31:236-240 (2004)

Völlm B, Becker H, Kunstmann W: Die Prävalenz körperlicher Erkrankungen, Gesundheitsverhalten und die Nutzung des Gesundheitssystems bei alleinstehenden wohnungslosen Männern. *Sozial- und Präventivmedizin*; 49:42-50 (2004)

Seifert J, Metzner C, Paetzold W, Borsutzky M, Ohlmeier M, Passie T, Hauser U, Becker H, Wiese B, Emrich HM, Schneider U: Mood and Affect during Detoxification of Opiate Addicts with Multiple Drug Abuse: a Comparison of Buprenorphine vs. Methadone. *Addiction Biology*, in Druck (2005)



Radiologie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Radiologie

Leitung: Chefarzt Dr. med. Manfred Siemers

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Pro Jahr werden in der Röntgenabteilung circa 55.000 radiologische Leistungen erbracht.

Leistungsspektrum:

- Thoraxröntgen
- Knochenröntgen
- Abdomenübersichten
- Magen-Darm-Diagnostik
- Nieren- und Harnwegsdarstellung
- Mammographie (Stereotaxie, Galaktographie)
- Phlebographie
- Lymphographie
- Videokinematographie des Schluckaktes
- Computertomographie (Mehrzeilenspiral-CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)
- Sonographie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Interventionelle Behandlung von Gefäßpatienten
 - Ballonangioplastie
 - Stenttherapie für alle Gefäßregionen
 - Lokale Lyseverfahren
- Periradikuläre Schmerztherapie
- CT-gesteuerte Biopsien und Drainageeinlagen
- Magnetresonanztomographie (MRT)
Ohne schädigende Röntgenstrahlen können im MRT Ganzkörperuntersuchungen zum Ausschluss latenter Krebserkrankungen durchgeführt werden.
- Videokinematographie
Bei Schluckbeschwerden/Verschlucken aufgrund neurologischer Erkrankungen kann eine videokinematographische Analyse des Schluckaktes hilfreiche Ansatzpunkte zur weiteren Therapie bieten.



Radiologie

- Volldigitalisierung
Zur Steigerung der Effektivität ist in der nächsten Zeit die Volldigitalisierung der Abteilung geplant. Durch schnelleren Zugriff auf die Röntgenbilder verkürzt sich die Behandlungsdauer, die Strahlenbelastung kann reduziert werden und die Arbeitsabläufe werden optimiert.
- Brustzentrum
Das Albertinen-Krankenhaus hat zusammen mit dem Marienkrankenhaus und dem Krankenhaus Elim ein Brustzentrum gebildet; aus diesem Grunde werden in der Röntgenabteilung sehr viele Mammographien durchgeführt und im Speziellen stereotaktische Mammalokalisationen und präoperative Biopsien.
- DMP-Brustkrebs
Das Albertinen-Krankenhaus wird sich in Zukunft am DMP-Brustkrebs (Disease Management Programm-Brustkrebs) beteiligen.
- Mehrzeilenspiral-CT
Durch den Einsatz des Mehrzeilenspiral-CT und einer speziellen Software wird die virtuelle Coloskopie als neue Untersuchungsmethode bei uns eingeführt.

B-1.7 Die häufigsten Untersuchungen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittelgabe	2596
2	3-100	Mammographie	2294
3	3-007	Ultraschalluntersuchung der Brustdrüse	2024
4	3-800	Magnetresonanztomographie des Schädels ohne Kontrastmittelgabe	896
5	3-009	Ultraschalluntersuchung des Bauchraums	822
6	3-225	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel	767
7	3-222	Computertomographie des Brustraums mit Kontrastmittel	641
8	3-00q	Ultraschalluntersuchung der Blutgefäße der Extremitäten	546
9	3-022	Duplexsonographie der Halsgefäße	543
10	3-207	Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittelgabe	425
11	3-804	Magnetresonanztomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittelgabe	291
12	3-825	Magnetresonanztomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel	290
13	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	225
14	3-82a	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel	193
15	3-607	Darstellung der arteriellen Gefäße der unteren Extremitäten	184
16	3-203	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittelgabe	157
17	8-836	Eindringende Gefäßintervention (mittels Katheter)	156
18	3-802	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittelgabe	154
19	3-805	Magnetresonanztomographie des Beckens ohne Kontrastmittelgabe	151
20	3-827	Magnetresonanztomographie der weiblichen Brust mit Kontrastmittel	120



Radiologie

B-1.8 Forschung und Lehre

- Ausführliche Tumorkonferenz (zusammen mit Strahlentherapeuten, Onkologen, Pathologen, Gynäkologen und Radiologen) im wöchentlichen Rhythmus



Urologie

B-1.1 Name der Fachabteilung: Urologie

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. med. Klaus-Peter Dieckmann

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Urologie hat im Berichtsjahr 1.468 Fälle behandelt. Kleinere Eingriffe werden ambulant oder kurzzeitstationär durchgeführt. Für Notfallbehandlungen ist eine ständige Bereitschaft eingerichtet.

Leistungsspektrum:

- Gutartige und bösartige Prostataerkrankungen
- Harnsteinerkrankung (berührungsfreie Steinertrümmerung durch ESWL und Endoskopie)
- Blasentumoren
- Angeborene Fehlbildungen oder Fehlfunktionen der Blase
- Angeborene Fehlbildungen, Fehlfunktionen oder Tumoren der Nieren
- Angeborene Fehlbildungen oder Fehlfunktionen der männlichen Geschlechtsorgane

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Operative sowie chemotherapeutische Behandlung aller Formen des Hodentumors mit Prothesenimplantation sowie ggf. mit nervschonender retroperitonealer Lymphknotenchirurgie
- Radikaloperationen bei Tumorerkrankungen von Prostata (auch durch Laparoskopie), Blase oder Niere
- Operationen zum Harnblasenersatz (Neoblase, Nabel-Stoma, Bricker Blase, u. a. Formen)
- endoskopische Ausschabung von gutartigen Prostatavergrößerungen (TUR) sowie von Blasengeschwülsten
- Lasertherapie bei Blasentumoren und bei Prostataerkrankungen
- Ambulante Durchführung von Sterilisationen beim Mann
- Ambulante bzw. kurzzeitstationäre Operationen bei Kindern, auch mit Übernachtung eines Elternteils, z.B. bei Vorhautverengung und/oder Hodenhochstand
- Therapie von Harnsteinen, u. a. mit endoskopischer Zertrümmerung oder endoskopischer Entfernung sowie mit berührungsfreier Steinertrümmerung (ESWL) oder perkutane Operationen („Schlüsselloch-Operation“)
- Harnröhrenchirurgie mit Versorgung von Verengungen endoskopisch und offen-chirurgisch, plastische Korrekturen mit Spalthaut (Meshgraft-Plastik) sowie Implantation von Harnröhren-Stents (inneres Röhrchen, „Wall-Stent“)
- Stoma-Beratung und Versorgung von Stomaproblemen nach äußerer Harnableitung (Ileum conduit)



Urologie

- Umfangreiche Diagnostik der Blasenschwäche (Harninkontinenz) mit Mehrkanal-Blasendruckmessung, Inkontinenz-Therapie mit verschiedenen Operationsmethoden der Harnröhrensuspensionsplastik, je nach Indikation einschließlich minimal-invasiver TVT-Methode
- Spezielle Beratung und Behandlung bei urologischen Problemen für Patienten mit Multiple Sklerose (MS) und Patienten mit Querschnittslähmung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Sprechstunde:

Urologische Sprechstunde im Zentrum für ambulantes Operationen (ZAO) zur Planung und Voruntersuchung für ambulante Operationen

Ambulante Eingriffe:

- Vorhautbeschneidung
- Blasenspiegelung
- Harnleiter-Schienen-Einlegung bzw. -Wechsel
- Sterilisation beim Mann
- Vorhautbändchen-Durchtrennung
- Einlage und Wechsel von äußeren Nierenkathetern (Nierenfistel)
- Einlage und Wechsel von Bauchdecken-Kathetern
- Gewebsentnahme aus der Prostata (transrektale Biopsie)
- Operation von Wasserbruch am Hoden
- Innere Harnröhrenschlitzung
- Harnröhrendehnung („Bougierung“)
- Chemotherapie in der Blase (Einspülungsbehandlung)

Urologie

B-1.5 Die Top-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	346
2	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	145
3	L63	Infektionen der Harnorgane	128
4	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	120
5	M04	Operationen am Hoden	110
6	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	97
7	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	78
8	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	75
9	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	71
10	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	47
11	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern und/oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	47
12	L62	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane	29
13	M09	Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen (v. a. an der Prostata) bei Krebs	29
14	M03	Operationen am Penis	26

B-1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C67	Harnblasenkrebs	257
2	N20	Nieren- und Harnleitersteine	200
3	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata)	169
4	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	140
5	C62	Hodenkrebs	100
6	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	92
7	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	92
8	N30	Entzündung der Harnblase	73
9	N43	Wasser- und/oder Samenbruch	52
10	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	35
11	N99	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen	26
12	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	26
13	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	21
14	N41	Entzündliche Krankheiten der Prostata	20
15	N45	Hoden- und/oder Nebenhodenentzündung	18
16	C60	Peniskrebs	13



Urologie

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-661	Diagnostische Harnröhren- und Blasenspiegelung	456
2	5-560	endoskopische Harnleiterdehnung und Einlage von inneren Harnleiterschienen	452
3	5-573	Endoskopische Entfernung bzw. Behandlung von krankem Gewebe in der Blase	401
4	5-601	Endoskopische Ausschabung bzw. Behandlung von Prostatagewebe	174
5	8-110	Berührungsfreie Zertrümmerung von Harnsteinen durch Stoßwellenanwendung	166
6	5-572	Einlage eines Bauchdeckenkatheters in die Blase	136
7	5-585	Endoskopische, innere Schlitzen von Verengungen der Harnröhre	93
8	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden (Blutgerinnseln) der Harnblase	77
9	1-693	Diagnostische Endoskopie der Harnwege durch Einschnitt und während einer Operation	75
10	5-604	Totale Prostataentfernung	68
11	1-563	Gewebeentnahme an Prostata und die Prostata umgebendem Gewebe durch Einschnitt	65
12	5-550	Eingriffe an der Niere zum Zweck der Steinbehandlung oder zu anderen Zwecken; Eingriff erfolgt durch Schlüssellochzugang über die Haut oder durch Operation	50
13	5-593	Zügeloperation (Transvaginale Suspensionsoperation)	50
14	5-562	Steinentfernung aus dem Harnleiter durch endoskopischen Eingriff oder durch Schnitt-Operation	49
15	5-603	Offen chirurgische Entfernung von Prostatagewebe	41
16	5-554	Operative Entfernung einer Niere	40
17	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	38
18	5-622	Einseitige operative Entfernung eines Hodens	37
19	1-565	Biopsie am Hoden durch Einschnitt	31
20	5-611	Operation eines Wasserbruchs am Hoden	31

B-1.8 Forschung und Lehre

Der Chefarzt gehört zum Lehrkörper der Charité Berlin, Standort Benjamin Franklin und nimmt dort regelmäßig am akademischen Unterricht teil.

Darüber hinaus ist er Mitglied in den folgenden Fachgesellschaften:

- Vereinigung Norddeutscher Urologen (VNU)
- Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU)
- European Association of Urology (EAU)
- Société Internationale Urologie (SIU)

Die Abteilung nimmt aktiv an mehreren Hodentumor-Verbundstudien teil:

- Körpergrößenstudie bei Hodenkrebs (Eine Studie der Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie; Studienleiter Prof. Dieckmann)
- Erfassung von Spätrezidiven bei Hodentumor (Registerstudie der AUO, Studienleiter Prof. Dieckmann)



Urologie

Auswahl einiger Publikationen:

Dieckmann KP, Loy V: Prevalence of contralateral testicular intraepithelial neoplasia in patients with testicular germ cell neoplasms. J Clin Oncol; 14: 3126-3132 (1996)

Dieckmann KP, Rübe C, Henke RP: Association of Down's syndrome and testicular cancer. J Urol; 157:1701-1704 (1997)

Dieckmann KP, Pichlmeier U: Prevalence of familial testicular cancer. An analysis of two patient populations and a review of the literature. Cancer; 80: 1954-60 (1997)

Dieckmann KP, Skakkebaek NE: Carcinoma in situ of the testis: A review of biological and clinical features. Int J Cancer; 83:815-822 (1999)

Dieckmann KP, Brüggeboes B, Pichlmeier U, Küster J, Müllerleile, Bartels H: Adjuvant treatment of clinical stage I seminoma. Is one single course of carboplatin sufficient? Urology; 55: 102-106 (2000)

Dieckmann KP, Endsinn G, Pichlmeier U: How valid is the prenatal estrogen excess hypothesis of testicular germ cell cancer? A case-control study on hormone-related factors. Eur Urol; 40:677-684 (2001)

Dieckmann KP, Loy V: False-negative biopsies for the diagnosis of testicular intraepithelial neoplasia (TIN) – an update. Eur. Urol. 43: 516-521 (2003)

Dieckmann KP, Pichlmeier U: Clinical epidemiology of testicular germ cell tumors. World J Urol; 22, 2 -14 (2004)

Dieckmann KP, Albers P, Classen J, De Wit M, Pichlmeier U, Rick O, Müllerleile U, Kuczyk M: Late relapse of testicular germ cell neoplasms. A descriptive analysis of 122 cases. J Urol; 173, 824-829 (2005)

Dieckmann KP, Claßen J, Loy V: Die Präkanzerose der Hodentumoren: Testikuläre Intraepitheliale Neoplasie (TIN). Dtsch. Ärzteblatt 2005 (im Druck, im Herbst 2005)



Zentrale Notaufnahme (ZNA)

B-1.1 Name der Fachabteilung: Zentrale Notaufnahme

Leitung: Dr. med. Matthias Angrés, Ärztlicher Direktor
Dr. med. Dagmar Kemper, Leitende Oberärztin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Zentralen Notaufnahme werden alle Patienten aufgenommen, die nicht direkt den Fachabteilungen zugewiesen werden, sondern per Rettungs- oder Notarztwagen, per Einweisung durch niedergelassene Ärzte oder durch Selbsteinweisung ins Albertinen-Krankenhaus kommen.

Es erfolgt die sofortige Aufnahme und Durchführung der erforderlichen Akutuntersuchungen, anschließend entweder Verlegung in die entsprechende Fachabteilung oder nach gründlicher Untersuchung und ambulanter Therapie wieder Entlassung nach Hause.

Leistungsspektrum:

- Notfallaufnahme und Notfallversorgung von Patienten, einschließlich Diagnostik und Therapie vital bedrohlicher Zustände und Herz-Lungen-Wiederbelebung sowie Versorgung intensivmedizinischer Notfälle
- Differentialdiagnostik von internistischen und chirurgischen Krankheitsbildern sowie deren Therapie, insbesondere im Rahmen eines ganzheitlichen Patientenbildes
- Methodik und Durchführung des Grundleistungslabors und Indikationsstellung zu erweiterter Diagnostik sowie Bewertung der Befunde
- Indikationsstellung, Beurteilung zur Röntgendiagnostik innerer Organe, der Gefäße sowie des Skelettsystems, einschließlich Beachtung des Strahlenschutzes
- Indikationsstellung, Durchführung und Bewertung der Kreislauf- und Lungenfunktionsdiagnostik
- Indikationsstellung, Durchführung und Bewertung von elektrokardiographischen und echokardiographischen Untersuchungen
- Indikation, Durchführung und Bewertung von sonographischen Untersuchungen der inneren Organe und dopplersonographischen Untersuchungen der Gefäße
- Biopsie und Punktionstechniken einschließlich Blutentnahme, Venenverweilkanüle, zentraler Venenkatheter, Aszites- und Pleurapunktion
- Indikationsstellung zu weiterführenden endoskopischen Untersuchungen (Gastroskopie, Bronchoskopie, ERCP)
- Pharmakologische Therapie einschließlich der leitliniengestützten Indikationsstellung, Wechsel- und Nebenwirkungen sowie Risiken; dies umfasst auch die Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie sowie die enterale und parenterale Ernährung



Zentrale Notaufnahme (ZNA)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Akutversorgung von Herzinfarktpatienten in ständiger Herzkatheter- und OP-Bereitschaft
- Versorgung von Schlaganfallpatienten mittels angeschlossener Stroke Unit
- Ambulanz:
Bei einer zunehmenden Zahl von Patienten werden Kontrolluntersuchungen oder Kurztherapien allein in der Notaufnahme durchgeführt (z.B. Pleurapunktionen, Bluttransfusionen, endoskopische oder sonographische Kontrollen nach stationärer Behandlung u.v.a.m.).
- Notfallchirurgie:
Rund-um-die-Uhr-Versorgung von chirurgischen Notfällen:
 - Wundversorgung
 - Sportverletzungen / Arthroskopien
 - Operative Knochenbruchbehandlung
 - Versorgung von Arbeitsunfällen (D-Arzt)Andere Notfälle:
 - Akutversorgung chirurgischer Baucherkrankungen
 - Akutversorgung von Gefäßverschlüssen
 - Behandlung chirurgischer Infektionen

Anzahl der behandelten Patienten im Berichtsjahr:

<u>Innere Medizin / Neurologie / Psychiatrie:</u>	11 418
<u>Chirurgie / Notfallchirurgie:</u>	7 540
<u>Patienten 2004 gesamt:</u>	18 958

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

2.740

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

B-2.2 Ambulante Operationen der Abteilung Chirurgie

EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
2620+2622	Leisten-, Schenkel- oder Nabelbruchoperation	269
2162	Implantation eines Haut-Expanders	247
2821	Port-Implantation	245
2860+2861+2862	Krampfaderoperationen	178
2105	Probeentnahme von tiefliegendem Körpergewebe	89
2447	Kniegelenkspiegelung mit Entfernung von erkranktem Gewebe	82

B-2.2 Ambulante Operationen der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1104	Ausschabung der Gebärmutter	294
2634	Bauch-/Beckenspiegelung	241
1110	Gebärmutter Spiegelung	226
1041	Entfernung der Nachgeburt	69
1085+1086	Ausschneiden eines kegelförmigen Gewebekonus aus dem Gebärmutterhals (Elektro- bzw. Messerkonisation)	51

B-2.2 Ambulante Eingriffe der Abteilung Kardiologie

EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
5120	Linksherzkatheteruntersuchung mit Kontrastmittelgabe	373



B-2.2 Ambulante Operationen der Abteilung Orthopädie

EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
2447	Gelenkspiegelung	334
2382	Hallux valgus-Operation mit Gelenkkopfresektion	83
2261	Stellungskorrektur der Hammerzehe	45
2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	22
2482	Schulter-/Kniegelenksoperationen	9

B-2.2 Ambulante Operationen der Abteilung Urologie

EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1741	Plastische Operation an Vorhaut und Vorhautbändchen	111
1785	Blasenspiegelung beim Mann	57
1784	Blasenspiegelung bei der Frau	54
1730	Plastische Versorgung einer Harnröhrenverengung	7
1820	Anlage einer Nierenfistel durch die Haut hindurch	5

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): 684 Fälle



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt		Anzahl der beschäftigten Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der beschäftigten Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	VK	Köpfe		
Allgemeine Psychiatrie	12,5	13	8	5
Allgemeine Chirurgie	13,6	15	9	6
Anästhesie	15,7	16	8	8
Ärztliche Direktion	1,0	1	-	1
Betriebsärztl. Dienst	1,0	1	-	1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13,8	17	8	9
Gastroenterologie	11,0	11	6	5
Geriatrie	14,7	16	6	10
Herzchirurgie	23,1	24	13	11
Kardio-Anästhesie	5,9	6	-	6
Kardiologie	18,0	19	13	6
Medizincontrolling	1,0	1	-	1
Neurologie	10,7	11	5	6
Orthopädie*	3,0	3	3	-
Röntgen	7,0	8	1	7
Transfusions- und Labormedizin	3,0	4	1	3
Urologie	5,9	7	3	4
ZAO	3,0	3	-	3
Zentrale Notaufnahme**	13,5	15	10	5
Gesamt	177,4	191	94	97

*zusätzlich 3 Belegärzte

**davon 5 Rotanden, der Gastroenterologie zugeordnet

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 19



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte gesamt		Prozentualer Anteil der examierten Kranken- schwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Kranken- schwestern/- pfleger mit Fachweiter- bildung (3 Jahre plus Fachweiter- bildung)	Prozentualer Anteil Kranken- pflege- helfer/ in (1 Jahr)	Prozentualer Anteil Pflege- assistent/ in
	VK	Köpfe				
Allgemeine Chirurgie	16,7	20	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Allgemeine Psychiatrie ¹	52,0	55	92,7%	5,5%	1,8%	0,0%
Anästhesie	20,4	23	30,4%	69,6%	0,0%	0,0%
Gastroenterologie ²	16,2	23	82,6%	13,0%	4,3%	0,0%
Geburtszentrum	39,8	54	51,9%	³ 42,6%	1,9%	3,7%
Geriatrie	81,7	96	77,4%	10,8%	9,1%	2,8%
-Tagesklinik	3,7	4	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gynäkologie	14,5	19	94,7%	0,0%	5,3%	0,0%
Herzchirurgie	56,5	70	82,9%	12,9%	2,9%	1,4%
Kardiologie ²	44,9	47	72,3%	4,3%	19,1%	4,3%
med. Intensiv	26,0	34	73,5%	23,5%	0,0%	2,9%
Neurologie	18,0	24	87,5%	4,2%	4,2%	4,2%
operative Intensiv	21,0	26	73,1%	23,1%	3,8%	0,0%
Orthopädie	14,5	17	94,1%	0,0%	5,9%	0,0%
Urologie	15,1	19	89,5%	10,5%	0,0%	0,0%
Zentrale Notaufnahme	19,8	23	95,7%	4,3%	0,0%	0,0%
Zentral-OP ⁴	31,0	34	70,6%	29,4%	0,0%	0,0%
ZSVA	11,0	12	25,0%	0,0%	16,7%	58,3%
Gesamt	502,8	600	77,4%	14,1%	4,2%	4,3%

¹ incl. Tagesklinik und Institutsambulanz² incl. Funktionsbereiche³ Hebammen⁴ incl. Herz-OP



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Modul-Nr.	Leistungsbereich	Leistung wird vom KH erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
					Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	9/1	Herzschritmacher-Erstimplantation	x	x	94,4%	95,48%
2	9/2	Herzschritmacher-Aggregatwechsel	x	x	81,7%	100,00%
3	9/3	Herzschritmacher-Revision	x	x	83,8%	74,03%
4	10/2	Karotis-Rekonstruktion	x	x	100,0%	95,55%
5	12/1	Gallenblasenoperationen	x	x	100,0%	100,00%
6	15/1	Gynäkologische Operationen	x	x	100,0%	94,65%
7	16/1	Geburtshilfe (Perinatalmedizin)	x	x	100,0%	99,31%
8	17/1	Schenkelhalsfraktur	x	x	100,0%	95,85%
9	17/2	Hüft-Ersatz bei Coxarthrose	x	x	99,4%	98,44%
10	17/3	Wechsel einer Hüftprothese	x	x	93,8%	92,39%
11	17/5	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x	x	97,2%	98,59%
12	17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x	x	85,7%	97,38%
13	18/1	Brustoperationen	x	x	100,0%	91,68%
14	21/3	Herzkatheter (Koronarangiographie und PTCA / percutane transluminale Koronarangioplastie)	x	x	100,0%	99,96%
15		Herztransplantation	nein	nein		
16		Herzchirurgie*	x	x	100,0%	100,00%
17		Pflege / Dekubitus in den Bereichen 8, 9, 10, 11, 12 und 16	x	x	100,0%	
		Gesamt			95,9%	95,55%

* umfasst isolierte Koronar-, kombinierte Koronar- und Aortenklappen-, sowie isolierte Aortenklappenchirurgie



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- ☐ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- ☒ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Anästhesiologie
- Appendektomie
- Dekubitus
- Leistenbruch-Operation
- Prostata-Operation
- PTA (Perkutane transluminale Angioplastie)
- Schlaganfall
- Varizenoperation

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an der folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahme teil:

- Mamma-Carcinom

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Trifft für das Albertinen-Krankenhaus im Jahr 2004 nicht zu



Systemteil

Das Albertinen-Diakoniewerk hat 2001 mit der Einrichtung einer Stabsstelle für Qualitätsmanagement die Voraussetzung für die Einführung eines umfassenden QM geschaffen, welches zum Ziel hat, eine qualitativ hochwertige und finanzierbare Versorgung der Patienten weiterhin zu gewährleisten, kontinuierlich zu verbessern und dies mit einer Zertifizierung zu dokumentieren. Die Geschäftsführung hat sich für die Implementierung des EFQM- Modells entschieden und 2002 den ersten EFQM-Bericht erstellt und extern bewerten lassen.

D Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik des Albertinen-Diakoniewerkes e.V. basiert auf unserem christlichen Leitbild und der damit verbundenen besonderen Wertekultur. Unser diakonischer Auftrag, Menschen zu helfen, steht dabei an erster Stelle. So ist in unserem Leitbild unter anderem folgendes formuliert:

Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir das Ziel, Menschen zu helfen. Alle, die zu uns kommen, wollen wir nicht als Fälle behandeln, sondern als Menschen wahrnehmen und sie in ihrer momentanen Situation begleiten, unterstützen und fördern.

Wir investieren die uns zur Verfügung stehenden Mittel in eine möglichst hohe Qualität unserer Angebote und Dienstleistungen. Wirtschaftliche Ziele verfolgen wir nur insoweit, wie sie zur Erfüllung dieses Auftrages notwendig sind. Diakonische Zielsetzung und Leistungsorientierung sind dabei für uns kein Gegensatz.

Aus diesen Werten ergeben sich für das Albertinen-Diakoniewerk eine professionelle und qualifizierte Patientenversorgung mit folgenden Zielen:

- Herausragende medizinische Versorgung auf wissenschaftlich hohem Niveau
- Ganzheitliches, patientenorientiertes Handeln
- Kontinuierliche Qualitätsentwicklung auf der Grundlage transparenter Daten
- Zukunftssicherung durch Qualität und Wirtschaftlichkeit
- Effektive Nutzung aller Ressourcen
- Orientierung am Gesamtunternehmen

In diesem Sinne ist Qualität für uns – neben den objektiv abbildbaren Qualitätsindikatoren – auch „das bisschen Mehr, das in Erinnerung bleibt“.

Wir möchten deshalb nicht nur durch unsere fachlichen medizinisch-pflegerischen Leistungen, sondern auch durch eine umfassende Betreuung auf der Basis unserer christlichen Werte bei Patienten, Bewohnern und allen Kooperationspartnern in bester Erinnerung bleiben.

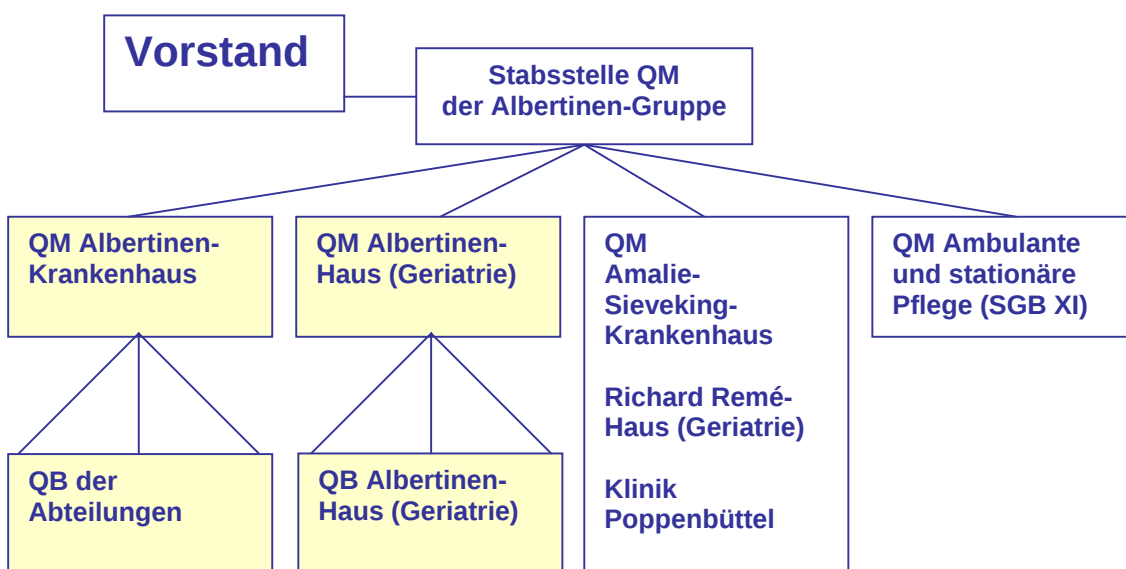
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Der Krankenhausbetrieb des Albertinen-Diakoniewerkes teilt sich auf zwei Standorte auf (in der Abbildung eingefärbt). Die Qualitätsmanager der Standorte sind dem Qualitätsmanager der Stabsstelle QM auf der Gruppenebene zugeordnet. Damit hat das Qualitätsmanagement eine Anbindung auf allen Hierarchieebenen und in allen Bereichen. Die Qualitätsmanager sind in jedem Informations- und Entscheidungsgremien regelhaft bzw. bei Bedarf eingebunden und haben auf Abteilungsebene Qualitätsbeauftragte (QB) als Ansprechpartner.

Im Rahmen der Einführung des Qualitätsmanagements wurden die Geschäftsführung, alle Chefarzte, Oberärzte und Abteilungsleitungen zu EFQM-Assessoren ausgebildet. Zusätzlich fanden Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement statt. Diese Aktivitäten zeigen, dass das Qualitätsmanagement umfassend in das Albertinen-Diakoniewerk e.V. eingeführt wurde.

Abbildung: Qualitätsmanagement in der Albertinen-Gruppe



E-2 Qualitätsbewertung

Das Albertinen-Diakoniewerk hat im Jahr 2002 eine Selbstbewertung nach EFQM durchgeführt und hat durch eine Fremdbewertung mit 275 Punkten ein für die Erstbewertung eines Krankenhauses dieser Größenordnung gutes Ergebnis erzielt. Seitdem arbeiten wir kontinuierlich an der Umsetzung von Verbesserungen und der Weiterentwicklung unserer Qualität. Fast alle im Abschnitt F beschriebenen QM-Projekte sind eine logische Entwicklung der angesprochenen Selbstbewertung.



E-3

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V
sind im Basisteil unter C-1 und C-3 dargestellt.

F

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In diesem Kapitel ist eine Auswahl von QM-Projekten dargestellt, die ihren Schwerpunkt im Berichtsjahr hatten.

Organisationshandbuch

Für das Albertinen-Diakoniewerk e.V. wurde in 2004 ein Organisationshandbuch entwickelt. Dies fungiert als zentrales Steuerungsinstrument mit dem Ziel der Transparenz und eines schnellen Zugriffs auf gültige Regelungen aller Art (Verfahrensweisungen, Dienstanweisungen, Richtlinien und Formulare etc.). Es dient gleichzeitig dem Zweck, die Verantwortlichkeiten für deren Umsetzung festzulegen. Nach Abschluss der Implementierungsphase in 2005 ist das Organisationshandbuch als Ordner in jeder Abteilung/Station verfügbar und enthält sowohl abteilungsspezifische Regelungen als auch jene Regelungen, die alle Mitarbeiter betreffen oder Standort übergreifend sind.

Des weiteren stehen alle Daten als Gesamtversion im Intranet zur Verfügung. Damit ist gewährleistet:

- Alle Regelungen sind für jede/n Mitarbeiter einsehbar.
- Neue Regelungen werden unverzüglich allen Mitarbeiter zugänglich gemacht.
- Alle Regelungen liegen in digitaler Form vor. Dadurch können die abteilungsspezifischen Ordner zeitnah direkt vor Ort nachgepflegt werden.
- Durch die Transparenz wird Doppelarbeit vermieden.



Mitarbeiterbefragung

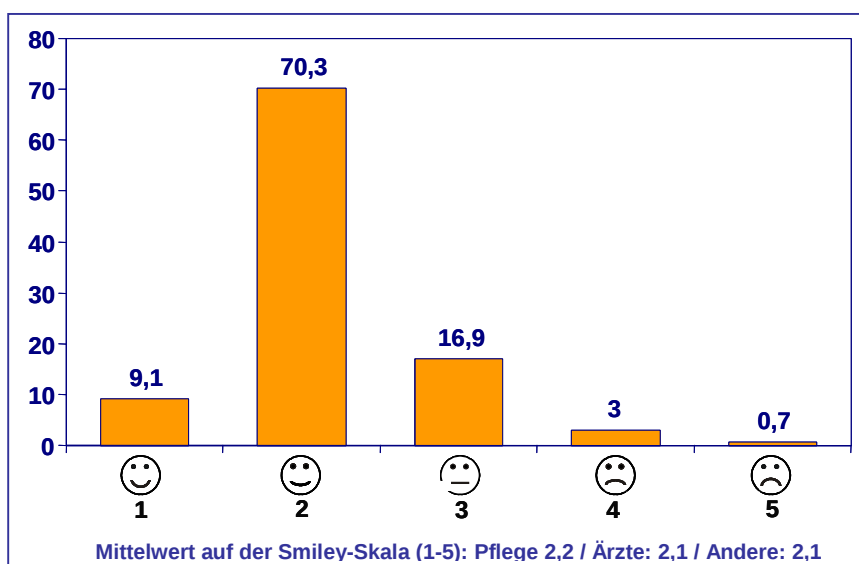
Im Albertinen-Diakoniewerk e.V. wurde im Berichtsjahr eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Als Befragungsinstrument kam ein halbstandardisierter Fragebogen von InterKik zum Einsatz, der einen Benchmark (Vergleich) mit zwei anderen Kliniken der Freien gemeinnützigen Krankenhäuser in Hamburg ermöglichte. Die Befragung erfolgte schriftlich und anonym, die Teilnahme war freiwillig.

Der erfreulich positive Grundtenor bei den Antworten und eine hohe Gesamtzufriedenheit sind in Einrichtungen des Gesundheitswesens in der heutigen Lage nicht selbstverständlich.

Als Verbesserungspotentiale wurden die hohe Arbeitsdichte und die Transparenz bezüglich der Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung genannt.

Besonders positiv, auch im Vergleich zu anderen Häusern, war die Meinung über die Vorgesetzten, und insgesamt zeigte sich darüber hinaus eine hohe Zufriedenheit mit den eigenen Tätigkeiten und Aufgaben.

Abbildung: Mitarbeiterbefragung 2004: Gesamtzufriedenheit



Fehlzeiten-Projekt

Im Bereich von Berufsgruppen mit vergleichsweise hohem Krankenstand wurde ein Projekt angestoßen, mit den Zielen:

- Beschäftigungssicherung und Beschäftigungsgarantie für die eigenen Mitarbeiter aus den betreffenden Bereichen
- Qualitätssteigerung durch Schulung der Vorarbeiter (Fachtheorie und praktisches Arbeiten zur Vermeidung von Anwendungsfehlern) und standardisiertere Reinigungsverfahren
- Reduzierung der krankheitsbedingten Fehlzeiten durch die Einführung eines Prämiensystems (im Rahmen einer Dienstvereinbarung mit der MAV) sowie gesundheitsfördernder Angebote wie bspw. Walkingkurse, Rückenschule, Aquagymnastik etc.

Anfang 2005 trat diese Dienstvereinbarung in Kraft. Nach 7 Monaten zeigt sich ein signifikanter Rückgang der arbeitsbedingten Fehlzeiten.



GEMIDAS-QM – Sturzereignisse und Möglichkeiten der Vermeidung

Die Geriatrie nimmt zusätzlich zu GEMIDAS (Geriatrisches Minimum Data Set der Bundesarbeitsgemeinschaft geriatrischer Einrichtungen) auch an GEMIDAS-QM teil, einem Modul, das sich u.a. mit konkreten klinischen Fragestellungen zur Sturzvermeidung geriatrischer Patienten beschäftigt. Die Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen zur Sturzvermeidung konnte noch nicht bewiesen werden, im Rahmen der Auswertungen wurden jedoch neue Erkenntnisse für den stationären Bereich gewonnen:

- Die Hälfte der Stürze finden in den Nachstunden statt und stehen dort vor allem mit einem Toilettengang in Verbindung.
- Etwa die Hälfte der registrierten Stürze ziehen keine Verletzungen im Sinne von Frakturen oder Wunden nach sich. Die Quote der sturzbedingten Frakturen beträgt nur etwa 1-2%.
- Die Häufung von Patientenstürzen an bestimmten Wochentagen konnte noch nicht nachgewiesen werden.
- Stürze führen zu einer längeren Verweildauer und zwar unabhängig davon, ob der Sturz eine Verletzungsfolge nach sich zog oder nicht.
- Stürze sind nicht unbedingt mit einem schlechten Behandlungsverlauf assoziiert.

Diese Erkenntnisse sollten erhebliche Auswirkungen auf die Diskussion um den Sturz als Qualitätsindikator haben.

Audits

Für die Qualitätssicherung sind Überprüfungen unumgänglich. Daher werden regelhaft Audits durchgeführt, z.B. in den Bereichen

- Arbeitssicherheit: sicherheitstechnische Begehungen (18) / Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses (4)
- Transfusionswesen: Transfusionsaudits (8)
- Pflege: zahlreiche Audits zur Überprüfung der Dokumentation, des pflegerischen Organisationshandbuches und der Erhebung der Dekubitusinzidenz

Alarmplan

Die Erstellung und Fortschreibung eines Reaktionsplanes auf denkbare Schadenslagen ist eine gesetzlich geforderte Notwendigkeit für jedes Krankenhaus. Die Ereignisse der letzten Zeit, wie beispielsweise Naturkatastrophen oder terroristische Bedrohungen haben gezeigt, dass sich alle Einrichtungen im Gesundheitswesen auf derartige Lagen einstellen müssen. Nur so können der Versorgungsauftrag erfüllt, Beschäftigte vor Schaden und das Betriebskapital vor Verlust geschützt werden.

In diesem Rahmen haben wir einen umfangreichen Alarmplan erstellt, der im Wesentlichen den Ablauf der medizinischen Versorgung sichert und die Verantwortlichkeiten regelt.



Der Alarmplan enthält:

- Dienstanweisungen für alle Fachabteilungen
- Aufgabenbeschreibungen für sämtliche Funktionen
- Visualisierte Abläufe der Alarmierung, in Form von Flowcharts
- Beschreibung der Sicherung aller Eingänge
- Regelungen der Lenkung von unterschiedlichen „Menschenströmen“ (Patienten, Angehörige, Personal, Presse, Betreuer)
- Benennung der Räumlichkeiten für Unterbringungen aller Art

Dieser Alarmplan liegt in jeder Abteilung als Ordner vor und wird im Intranet zeitnah aktualisiert.

Die Umsetzung und Leistungsfähigkeit unseres Krankenhauses wurde im Rahmen einer Hamburger Großschadensübung im Juni 2004 geprobt.

Weitere Projekte

Darüber hinaus haben zahlreiche Projekte stattgefunden, die im Kontext des äußeren und inneren Umbaus des Krankenhauses und der Positionierung des Krankenhauses in der neuen Konzernstruktur der Albertinen-Gruppe zu sehen sind. Dazu zählen beispielsweise:

- Neuorganisation und Umbau der Zentralen Notaufnahme
- Bildung von medizinischen Zentren

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Prof. Fokko ter Haseborg	Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerkes e.V.
Dr. Matthias Angrés	Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Albertinen-Krankenhauses
Ralf Zastrau	Geschäftsführer des Albertinen-Hauses

Ansprechpartner:

Tom Krause	Qualitätsmanager der Albertinen-Gruppe
Ulrike Fuchs	Qualitätsmanagerin des Albertinen-Krankenhauses



Linksammlung

Weitergehende Informationen zum Albertinen-Diakoniewerk e.V. und dem Thema Qualität – viele der genannten Seiten verweisen aufeinander.

Internetadresse	Inhalt
www.albertinen.de	Homepage der Albertinen-Gruppe mit vielen weitergehenden Informationen zu diesem Bericht
www.deutsche-efqm.de	Deutsche Partnerseite der EFQM (European Foundation for Quality Management) mit Informationen zum EFQM-Modell, das sich als Qualitätsmanagementmodell im Gesundheitswesen etabliert hat
www.ktq.de	KTQ ist die Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen. KTQ ist kein Managementmodell sondern ein Zertifikat, das Krankenhäuser erwerben können.
www.bqs-online.de	Die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung führt vor allem anhand von Zahlen, Daten und Fakten externe und primär medizinische Qualitätsvergleiche durch, wie sie auch im Kapitel C-1 dieses Berichtes aufgeführt sind.
www.gqmg.de	Die Gesellschaft für „Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung“ ist angesichts des Bedeutungszuwachses des Themas Qualität in den letzten Jahren stark gewachsen.
www.bmgs.bund.de/download/gesetze_web/sgb05/sgb05xinhalt.htm	Das Sozialgesetzbuch V beinhaltet den für Krankenhäuser relevanten Paragraphen 137 zum Thema Qualitätsmanagement und -sicherung
www.g-qb.de	Auf dieser Seite sind die meisten Qualitätsberichte deutscher Kliniken nach §137 SGB V publiziert.
www.dgq.de	Die Deutsche Gesellschaft für Qualität ist eine Organisation die zum Thema Qualität informiert, ausbildet und zertifiziert – ohne spezielle Ausrichtung auf das Gesundheitswesen.
www.thieme.de/fz/gesqm/index.html	Seite der Zeitschrift für Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement, u.a. die Verbandzeitschrift der GQMG